# Querschnitt

Die Zeitung der Universität Siegen

Nr. 2 | Mai 2017

UNIVERSITÄT SIEGEN

EINE UNI EIN BUCH

## Uni Siegen wirft einen besonderen Blick aufs Grundgesetz

In diesem Semester steht an der Uni Siegen ein Buch im Mittelpunkt: das Grundgesetz. Die Universität hat sich am Wettbewerb „Eine Uni – ein Buch" beteiligt und ist eine der zehn Gewinner-Hochschulen. Das Programm wurde vom Stifterverband und der Klaus Tschira Stiftung in Kooperation mit „DIE ZEIT" ins Leben gerufen. Die Uni Siegen bewarb sich erfolgreich mit dem Vorschlag, das Grundgesetz zu lesen und wird mit 5000 Euro für die Umsetzung der Aktion „Eine Uni – ein Buch | Die Uni Siegen – das Grundgesetz" gefördert. Die Idee ist, dass sich möglichst viele Mitglieder einer Hochschule über ein Buch und damit ein Thema austauschen. Darüber hinaus sind alle BürgerInnen und BesucherInnen der Stadt und Region Siegen eingeladen, an den Aktionen teilzunehmen. Es gibt Diskussionsforen, einen Foto- und einen Schreibwettbewerb, eine Veranstaltungsreihe mit wechselnden Vortragenden, Lehrveranstaltungen zum Thema „Grundgesetz" sowie eine Videoinstallation zu der Rede, die der gebürtige Siegener Navid Kermani anlässlich des 65. Jahrestages des Grundgesetzes im Deutschen Bundestag gehalten hat. Hinzu kommt die gemeinschaftliche Erstellung einer Handschrift des Grundgesetzes, die nach Fertigstellung in den Bestand der Universitätsbibliothek übergehen wird. Viele machen mit, viele lesen mit. Mehr zu den Aktionen auf den Seiten 2 und 3.

*Das Foto zeigt eine handwerkliche Umsetzung des Themas von Frauke Baldus, Buchbinderin bei der Siegener Universitätsdruckerei UniPrint. Sie hat mehrere Grundgesetz-Bücher zusammen gebunden und dann mit einer speziellen Knicktechnik Seite für Seite in eine 3-D-Version verwandelt.*

# Bagger schafft Platz für Modulbauten

### Ehemalige Haardter-Berg-Wiese hat sich zu Großbaustelle gewandelt - Drei Interims-Gebäude entstehen

Es knirscht und kracht auf der ehemaligen Haardter-Berg-Wiese. Ein riesiger Bagger zerlegt mit Schneider und Zange die letzten Reste der Haardter-Berg-Turnhalle. Das Gebäude wurde abgerissen, um Platz für einen von insgesamt drei Interim-Modulbauten zu schaffen, die im Spätsommer auf dem Gelände errichtet werden sollen. Grund sind die anstehenden Sanierungsarbeiten auf dem Adolf-Reichwein-Campus der Uni Siegen. Während der dreijährigen Übergangszeit werden Mensa, Cafeteria und Teilbereiche der Philosophischen Fakultät in die neuen Modulbauten auf der früheren Wiese ziehen.

„Es handelt sich um standardisierte Module, die fix und fertig angeliefert werden und vor Ort nur noch zusammengesetzt werden müssen – das geht relativ schnell", erklärt die Projektverantwortliche von Dezernat 5, Stefanie Schmidt. Mehr Zeit koste es dagegen, die Gebäude an die Elektrik und das Abwassersystem anzuschließen. Auch Zugangs- und Lieferwege müssen noch angelegt werden. Ende August sollen die drei Modulbauten, die die Universität für die Dauer des Interims anmietet, komplett bezugsfertig sein.

Das Übergangsgebäude für die Philosophische Fakultät entsteht im Bereich der ehemaligen Haardter-Berg-Turnhalle und zählt insgesamt drei Etagen. Knapp 80 Büroräume sollen darin eingerichtet werden. In den L-förmigen Bau werden neben dem Fakultäts-Dekanat Teilbereiche der Anglistik und der Romanistik einziehen. „Der größte der drei Modulbauten ist für die Mensa vorgesehen. Er ist ebenerdig und im Grundriss an die besonderen Erfordernisse eines Mensabetriebs angepasst", erläutert Schmidt. Die ebenfalls ebenerdige, aber kleinere Interims-Cafeteria ist im hinteren Bereich der früheren Wiese geplant.

„Selbstverständlich sind die Modulbauten aus gütegeprüften Materialen gefertigt. Sämtliche Wände sind gedämmt und bei kühleren Temperaturen können die Gebäude ganz normal beheizt werden", erklärt Nadine van Bürck vom Dezernat 5. Alle drei Gebäude seien auch für Menschen mit Behinderung gut zugänglich: „Mensa und Cafeteria sind ja ohnehin ebenerdig, in das Gebäude für die Philosophische Fakultät wird ein Aufzug eingebaut."

Aber nicht nur zum Mittagessen oder auf eine Tasse Kaffee werden Studierende ab Oktober zur ehemaligen Haardter-Berg-Wiese kommen. Auch ein Großteil der Wegeverbindungen verläuft während der Interimszeit in diesem Bereich: Da der Durchgang zwischen Mensa und Universitätsbibliothek sanierungsbedingt gesperrt werden muss, führt der Weg zum südlichen Campusbereich mit den Gebäudeteilen AR-D, -B und –C quer über die ehemalige Wiese. Über eine Treppe kann von dort aus außerdem das Allgemeine Verfügungszentrum (AR-NA, -NB) erreicht werden.

*Tanja Hoffmann*

## IN DIESER AUSGABE


**Promotionen promoten**
Die Fakultät II (Bildung, Architektur, Künste) hat ein Stipendienprogramm aufgelegt, um mehr Absolventen für eine Doktorarbeit zu begeistern. ***Seite 4***

**Kommen und Gehen**
Erasmus+ macht's möglich: Beschäftigte der Uni tauschen ihre Arbeitsplätze mit KollegInnen im Ausland. ***Seite 9***

**Habe die Ehre**
Der 91-jährige österreichische Komponist und Dirigent Friedrich Cerha hat die Ehrendoktorwürde der Uni Siegen verliehen bekommen. ***Seite 14***


## EDITORIAL

*Als Friedrich Cerha 1926 in Wien geboren wurde, eroberte gerade der Charleston die Herzen des Publikums, und der junge Louis Armstrong feierte erste Erfolge. Auf fast ein ganzes Jahrhundert Musikgeschichte kann der 91-jährige Cerha inzwischen zurückblicken, und er ist selbst Teil davon. Der bekannte österreichische Komponist und Dirigent, erhielt die Ehrendoktorwürde der Uni Siegen. Er ist immer noch interessiert am Kontakt mit jungen Musikstudierenden, sucht das Gespräch und den Austausch, auch wenn er bedauert, dass die jungen Leute heutzutage die Universität wie eine Schule durchlaufen müssten, wogegen er noch die Chance gehabt habe, das Studium als „geistiger Flaneur" zu erleben. Mehr zu Cerha und dem Festakt erfahren Sie in diesem Querschnitt.*

*Außerdem stellen wir eine Reihe internationaler Projekte vor: vom Löwenwarnsystem in Botswana über Austauschmaßnahmen mit den Unis in Tirana und Peking bis hin zu Auslandspraktika von Uni-Mitarbeitern. Egal ob Auszubildende oder erfahrene Kollegen – wer bisher die Chance, die das Erasmus+-Programm allen Uni-Beschäftigten bietet, ergriffen hat und für ein paar Wochen über die Grenzen gegangen ist, war begeistert.*

*Viel Spaß beim Lesen wünscht*

Sabine Nitz

Sabine Nitz
*Redakteurin der Unizeitung Querschnitt*

# Fragen nach Gleichheit und Freiheit

## Geflüchtete Studierende sprachen bei Welcome Week über das Grundgesetz

Alle Menschen sind gleich. Aber gibt es nicht doch welche die „gleicher" sind? Politiker? Reiche? Mächtige? Und wenn jeder das Recht auf freie Entfaltung hat, wo liegen dann die Grenzen? Das waren einige der Fragen, die Geflüchtete bei einer Veranstaltung zum Grundgesetz im Rahmen der „Welcome Week for Refugees" an der Uni Siegen stellten. Hier trafen sich junge Flüchtlinge, die in diesem Sommersemester ihr Vorstudium aufnehmen, um nach bestandenem Sprachkurs, dann ihr Fachstudium in Siegen beginnen zu können. Zum Kennenlernen, zur Orientierung und als Hilfestellung bot STARTING die Welcome Week an. STARTING steht für Student Admission, Registration and Training in German Language und ist eine Abteilung der Zentralen Studienberatung der Uni Siegen. Betreut wurden die Teilnehmer von den Vorstudienberatern Christian Gerhus und Majdi Bido. „Etwa 60 Geflüchtete beginnen in diesem Semester mit ihrem Sprachkurs", erklärt Gerhus. „Die meisten von ihnen sind schon ein Jahr oder länger in Deutschland, aber es ist noch einmal ein ganz besondere Herausforderung sich auf dem Campus zurecht zu finden", erklärt Majdi Bido.

*Zum besseren Verständnis gab es für die Geflüchteten Grundgesetze auf Englisch und Arabisch.*

Neben vielen Infos zur Uni stand an einem Tag das Thema „Grundgesetz" im Mittelpunkt. Angeregt durch die Aktion „Eine Uni – ein Buch" besorgten Gerhus und Bido für alle Geflüchtete das Grundgesetz auch auf Englisch und Arabisch und diskutierten über die wichtigsten Artikel. Unterstützt wurden sie dabei von Wolfgang Stücher, vom Verein für soziale Arbeit und Kultur Südwestfalen e.V. „Der größte Teil der Flüchtlinge, die jetzt an der Uni Siegen studieren möchten, ist bereits anerkannt und hat auch schon einen Integrationskurs absolviert, bei dem das Grundgesetz natürlich Thema ist", erklärt Gerhus. Trotzdem sei das Interesse an der Uni-Diskussionsrunde sehr groß gewesen. Vor allem die Frage nach der Gleichheit habe die Geflüchteten beschäftigt. „Weil die meisten andere Erfahrungen aus ihren Heimatländern mitbringen, und weil sie sich schwer vorstellen können, dass für Menschen, die mächtiger oder reicher sind, in Deutschland keine Ausnahmen gelten", so Bido. Wichtig sei ebenfalls gewesen, deutlich zu machen, dass Freiheit nicht bedeutet, alles machen zu dürfen, was man möchte. „Dass es neben den geschriebenen auch ungeschriebene Gesetze gibt, die wichtig für das Zusammenleben sind, ergänzt Gerhus. Die Frage nach dem Rauchen, sei dafür ein gutes Beispiel gewesen. Es wurde diskutiert, nachgefragt und nachgehakt. „Wir wollten ja nicht nur etwas vortragen und haben uns deshalb gefreut, dass so gute Gespräch entstanden sind", sagt Bido.

An der Welcome Week haben 40 Geflüchtete, darunter acht Frauen, hauptsächlich aus Syrien, aber auch Iran, Irak und Afghanistan teilgenommen. Insgesamt studieren derzeit rund 120 Geflüchtete an der Uni Siegen oder nehmen an einem Vorstudium teil. *Sabine Nitz*

### + + + TERMINE + + + TERMINE + + + TERMINE + + + TERMINE + + +

DONNERSTAGS UM 6

08. Juni 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Bundesverfassungsgericht und Politik
*Prof. Herbert Landau, Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D.*
Campus Adolf-Reichwein, roter Hörsaal (AR-D 5103)

ART!Si

11. Juni 2017, 18:00 – 20:00 Uhr
Im Rahmen von ART!Si 2017: Videoinstallation „Grundgesetz-Rede von Navid Kermani"
im Frei:Raum, Löhrstraße 30 in Siegen

DONNERSTAGS UM 6

22. Juni 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Nachhaltigkeit im Grundgesetz verankern?
Überlegungen im Anschluss an Hans Jonas
*PD Dr. Jürgen Nielsen-Sikora,* roter Hörsaal

DONNERSTAGS UM 6

29. Juni 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Wo floss die Tinte des Grundgesetzes? –
Die neue Dauerausstellung „Unser Grundgesetz" in Bonn
*Dr. Dietmar Preißler, Stiftung Haus der Geschichte, Bonn*
Historischer Ratssaal im Rathaus, Siegen

29. und 30. Juni 2017
Tagung: Wie kommen die Rechte des Menschen in die Welt? Praktiken des Aushandelns und Vermittelns der Menschenrechte aus interdisziplinärer Perspektive.
*PD Dr. Sigrid Köhler, Prof. Dr. Niels Werber und Dr. Matthias Schaffrick*
Museum für Gegenwartskunst Siegen

03. Juli 2017, ab 10 Uhr
Tag der Religionsfreiheit

DONNERSTAGS UM 6

06. Juli 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Das dünne Eis der Zivilisation –
wie zerbrechlich sind die Grundrechte?
*Dr. Lale Akgün, Publizistin und MdB a.D.,* roter Hörsaal

DONNERSTAGS UM 6

13. Juli 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Die Rechte der Geschlechter:
Gleichheit und Differenz im Grundgesetz
*Prof. Dr. Claudia Kraft, Universität Siegen,* roter Hörsaal

DONNERSTAGS UM 6

20. Juli 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Mit Füßen getreten und unantastbar?
Viele Fragen an die eine Menschenwürde
*Studierende und Prof. Dr. Michael Bongardt,*
roter Hörsaal

27. Juli 2017, 18:15 – 19:45 Uhr
Verfassung im Stresstest: die US-amerikanische Verfassung, das deutsche Grundgesetz und die Frage nach der Wehrhaftigkeit westlicher Demokratien gegen die Populismen unserer Zeit
*Prof. Dr. Daniel Stein, Universität Siegen,* roter Hörsaal

# Grundgesetz-Quiz und Podiumsdiskussion

## Uni Siegen stellte Programm „Eine Uni – ein Buch" bei der SIWIExpo in der CityGalerie vor

Wie viele Artikel zählt das Grundgesetz? Und wie viele Frauen waren damals eigentlich bei der verfassungsgebenden Versammlung dabei? Über diese und andere kniffelige Fragen grübelten zahlreiche BesucherInnen bei der SiWiExpo, der Ausstellung in der Siegener CityGalerie aus Anlass des 200. Jubiläums der Kreise Siegen und Wittgenstein.

Die Uni Siegen stellte das Projekt „Eine Uni – ein Buch. Die Uni Siegen – das Grundgesetz" vor und lud Jung und Alt ein, ihr Wissen rund ums Grundgesetz bei einem Quiz zu testen.

*Podiumsdiskussion mitten im Einkaufstrubel. Christian Gerhus, Svenja Wittmann, Moderator Thorsten Manges und Prof. Dr. Michael Bongardt (von links) stellten bei der SIWIExpo in der Siegener City Galerie das Projekt Eine Uni - ein Buch vor. .*

Mitten im Einkaufstrubel nahmen sich auch viele BesucherInnen die Zeit, um bei einer Podiumsdiskussion im Erdgeschoss der CityGalerie mehr über die Grundgesetz-Aktion zu erfahren. Prorektor Prof. Dr. Michael Bongardt, Studentin Svenja Wittmann und Christian Gerhus, Vorstudienberater für Geflüchtete, stellten sich den Fragen von Moderator Thorsten Manges, Pressereferent beim Kreis Siegen-Wittgenstein. Der wollte wissen, warum die Uni Siegen, das Grundgesetz für das Projekt „Eine Uni – ein Buch" gewählt hat: „Denn ein Bestseller ist das ja nicht gerade." Bongardt nickte zustimmend. „Das Grundgesetz ist keine übliche Lektüre. Aber es ist hochaktuell. Viele reden darüber, aber kaum einer hat es gelesen." Gerade deshalb habe man sich mit dem Vorschlag bei dem Programm, das der Stifterverband in Kooperation mit der Klaus Tschira Stiftung und der Wochenzeitung DIE ZEIT ausgeschrieben hatte, beworben und sei als eine von zehn Hochschulen für einen Förderung ausgewählt worden.

Welcher Artikel für sie besondere Bedeutung habe, wollte Manges von den drei Uni-Vertretern wissen. Lehramtsstudentin Svenja Wittmann sprach den Artikel 6 an: „Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung". Das sei ihr einerseits sehr wichtig, aber andererseits auch ein Punkt, bei dem man über eine Weiterentwicklung des Grundgesetzes diskutieren müsse. „Gleichgeschlechtliche Paare sollten hier auch eine Rolle spielen. Das, was mit Familie gemeint ist, hat sich verändert. Das Grundgesetz muss sich in seiner Interpretation der Zeit anpassen", meinte Wittmann.
Christian Gerhus, der an der Universität mit Geflüchteten arbeitet, stellte den Artikel 16a „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht" in den Fokus. „Welche Bedeutung er hat, spüre ich in meiner Arbeit mit Menschen, die diese Verfolgung in andern Ländern erleben mussten."

Der erste Satz des Grundgesetzes ist für Michael Bongardt der Entscheidende. „Die Würde des Menschen ist unantastbar." Das fasziniere ihn immer wieder. „Man kann es nicht besser sagen. Davon leitet sich alles andere ab. Es geht um den Menschen. Egal wie stark, intelligent, gesund oder reich jemand ist: Jede und jeder hat die gleiche Würde. Das Grundgesetz verpflichtet den Staat, diese Würde zu schützen." *Sabine Nitz*

# Promotionen promoten!

## Graduierten-Stipendien für AbsolventInnen der Fakultät II

Die Fakultät II möchte ihre Doktoranden noch besser fördern. Deshalb wurde erstmals ein fakultätseigenes Stipendienprogramm aufgelegt. Gefördert werden AbsolventInnen von Studiengängen mit Beteiligung der Fakultät, die eine Promotion anstreben und deren Thema ein Schnittfeld der Fächer Kunst, Psychologie, Musik oder Architektur betrifft. Insgesamt werden halbjährlich bis zu sechs Promotionsstipendien und ein Post-Doc-Stipendium vergeben.

„In den künstlerischen Fächern und in der Architektur, aber auch in den Bereichen Lehramt und Soziale Arbeit sind Promotionen bundesweit eher unüblich", konstatiert Prof. Dr. Thomas Coelen. Nach dem Abschluss warten auf die allermeisten AbsolventInnen attraktive Berufsangebote. „Und viele wollen dann erst einmal Erfahrung in der Praxis sammeln und stellen eine Doktorarbeit weit zurück", weiß der Prodekan für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs. Es zeige sich aber, dass nur wenige AbsolventInnen später dann noch einmal den Weg zurück in die Universität zu finden.

Durch das Graduierten-Stipendium soll den AbsolventInnen die Entscheidung für eine Promotion leichter gemacht werden. „Die erste Vergaberunde fand im Oktober des vergangenen Jahres statt", berichtet Coelen. Inzwischen wurden vier DoktorandInnen und eine Post–Doc-Stipendiatin ausgewählt. Die nächste Ausschreibung wird im Sommer zum Oktober 2017 erfolgen. Ziel ist es, eine wachsende Gruppe von Doktoranden zu einer Graduiertenschule zu verbinden.

*Im Bild (von links): Anna Kaminski, Prof. Dr. Thomas Coelen, Dr. Sabine Planka, Ricarda Rübben, Martin Dicke und Danilo de Lima Guimaraes.*

Die NachwuchswissenschaftlerInnen sollen sich austauschen können. Deshalb gestaltet die Fakultät – zum Teil in Zusammenarbeit mit dem House of Young Talents – monatliche Treffen, um die wissenschaftlichen Karrieren zu fördern.

„Wir sind zwar erfolgreich bei der Einwerbung von Drittmittelprojekten, aber wir wollen auch die Zahl der Promotionen erhöhen", so Coelen. Er hofft, dass über das Stipendienprogramm künftig interessierte Studierende sich schon in den Examenssemestern für eine Promotion gewinnen lassen.

Gefördert werden Promotionsthemen von überdurchschnittlichen Absolventlinnen der Fakultät II. Der Studienabschluss sollte nicht länger als drei Jahre zurückliegen. Dotiert ist das Stipendium mit 1.300 Euro monatlich. Das Post-Doc-Stipendium wird an eine Person mit Habilitationsziel vergeben und ist mit 1.600 Euro im Monat ebenfalls für zwei Jahre dotiert. Hierfür sind auch Bewerbungen mit Promotionen an anderen Universitäten erwünscht.

Das Stipendium ist als Anschubfinanzierung gedacht. Nach der zweijährigen Förderung sollen die betreuenden ProfessorInnen – sofern möglich – die Weiterfinanzierung aus Lehrstuhl- oder Drittmitteln sicherstellen, damit eine fachübliche Promotionsdauer ermöglicht wird.

# Offene Türen für Jugendliche im ländlichen Raum

## Angebote im Kreis Olpe untersucht – Jugendtreffs sind gut ausgestattet, aber vielerorts abgelegen

Was macht man, wenn man jung ist und auf dem Land lebt? Wo gehen Jugendliche hin, um Freunde zu treffen, zu spielen oder Musik zu hören? Im Rahmen eines zweijährigen Forschungsprojekts der Universität Siegen wurde die Jugendarbeit im ländlichen Raum untersucht, konkret am Beispiel von Jugendfreizeiteinrichtungen im Kreis Olpe. „Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit auch als Bildungsort positioniert", erklärt Daniel Eul, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Forschungsprojekts.

Acht Einrichtungen gibt es für Jugendliche im Kreis Olpe: sogenannte Offene Türen (OT) und Kleine Offene Türen (KOT) für Kinder und Jugendliche. Deren Angebote reichen vom Bastelnachmittag bis zum Fußballturnier, vom Gitarrenkurs bis zum Disco-Abend. „Der jüngste Besucher, den wir dort getroffen haben war sieben, der älteste 24 Jahre alt", sagt Eul. Die stärkste Altersgruppe bilden aber die 13- bis 17-Jährigen. „Für sie ist es in erster Linie ein Ort, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen", erklärt Eul. Sie können dort klassisch Kickern oder an der Spielkonsole zocken. „Aber auch der Kontakt mit den Sozialpädagogen, die die Einrichtung betreuen, ist den Jugendlichen wichtig", so Eul. Sie werden nicht als „Aufpasser", sondern als Gesprächspartner auch bei Problemen empfunden. So haben es die Befragungen ergeben.

Deutlich wurde aber auch: Wie bundesweit üblich, nimmt ein großer Anteil von Jugendlichen die Treffs gar nicht als Angebot für sich wahr. Die Befragung solcher Nichtnutzer hat gezeigt, dass sie fürchten, dort zu stark betreut zu werden und womöglich sogar angehalten zu werden, mit einem Pädagogen zu sprechen. Es sind Jugendliche, die ihre Freunde eher im häuslichen Umfeld treffen, sich in Vereinen engagieren und sich sicher sind, dass sie in einer der Offenen Türen keinen treffen, den sie kennen. Sie vermuten deshalb, dass sie sich von vorneherein dort unwohl fühlen würden. „Der Weg dorthin lohne sich nicht, meinten einige der Nichtnutzer", erklärt Eul und spricht damit einen weiteren Punkt der Analyse an.

Denn auch wenn die Jugendtreffs ihr zwielichtiges Partykeller-Image der 70er Jahre längst abgelegt haben, werden sie nach wie vor in eher abgelegenen Räumlichkeiten untergebracht. „Unsere Gebäudeanalyse hat gezeigt, dass die Treffs zwar sehr gut ausgestattet und für die Jugendlichen zu Fuß erreichbar sind, aber leider meist nicht in einer jugendtypischen Umgebung, also zum Beispiel in der Nähe eine Eisdiele, liegen." Einfach mal reinschauen, was die Hemmschwelle für einige Jugendliche vielleicht senken würde, geht also selten.

Und wenn man gezielt Werbung macht, um auch mal die 15-Jährige, die sonst zwischen Reitstall und Tennishalle pendelt, in den Jugendtreff zu locken? Eul schüttelt den Kopf: Die meisten Häuser seien ja gut besucht. „Die Pädagogen haben deutlich gemacht, dass sie sich über diejenigen freuen, die da sind."

„Insgesamt muss man sagen, dass sich der Kreis Olpe sehr stark und erfolgreich in der Jugendarbeit engagiert", fasst Eul zusammen. Gezeigt habe die Untersuchung aber, dass man noch mehr in die Fläche gehen sollte. „Je stärker man im direkten Umfeld positioniert ist, desto eher kommen die Jugendlichen, engagieren sich und nehmen die Angebote an."

*Sabine Nitz*

*Wer nutzt die Jugendfreizeiteinrichtungen und wer kann mit Offenen Türen nichts anfangen? Das untersuchte ein Projekt der Uni Siegen.*

**Ansprechpartner:**
Daniel Eul, M.A., wissenschaftlicher Mitarbeiter, Regionale Forschungspartnerschaft: Jugendarbeit in Olpe – Gelingensfaktoren für eine fachlich angemessene Nutzung von Jugendfreizeiteinrichtungen im ländlichen Raum.

**Projektleitung:**
Prof. Dr. Thomas Coelen, Fakultät Bildung-Architektur-Künste, Siegener Zentrum für sozialwissenschaftliche Erziehungs- und Bildungsforschung (SiZe)

## Präventionsarbeit mit belasteten Kindern

Präventionsarbeit mit sozial belasteten Kindern und Jugendlichen steht im Mittelpunkt einer neuen Forschungskooperation der Uni Siegen und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Die Forschungsgruppe „Prävention im Kindes- und Jugendalter" (Leitung: Dr. Silke Pawils) am Institut für Medizinische Psychologie (Hamburg) arbeitet mit der Professur für Förderpädagogik mit dem Schwerpunkt Emotionale- und soziale Entwicklung unter Leitung von Junior-Professor Dr. Daniel Mays (Siegen) zusammen.

Die Hamburger Forschungsgruppe bearbeitet ein breites Themenspektrum mit den Schwerpunkten auf Gewalt- und Suchtprävention bis hin zur allgemeinen Gesundheitsförderung. Die Projekte beziehen sich meist auf die Zielgruppe von sozial belasteten Kindern und Jugendlichen. Zur Festigung der Partnerschaft werden die Diplom-Psychologinnen Franka Metzner und Michelle Lok-Yan Wichmann den Arbeitsbereich von Daniel Mays verstärken. „Somit ist unser ‚multiprofessionelles Team' fast komplett. Neben der (sonder-)pädagogischen Profession, die durch Lisa Schneider und Holger Zielemanns in der notwendigen Breite hervorragend vertreten ist, wird zum 1. August auch noch Studienrat Thomas Tigges mit der Lehrbefähigung für die Sekundarstufe I und II mit einer halben Stelle den Arbeitsbereich verstärken. "

Auf der Agenda stehen Projekte zur entwicklungsproduktiven „Transitionsgestaltung bei Kindern und Jugendlichen mit herausfordernden Verhaltensweisen" und zum Thema „Migration und Flucht in der Schule".

Das Forschungskolleg Zukunft menschlich gestalten der Universität Siegen (FoKoS) zeichnet NachwuchswissenschaftlerInnen der Universität Siegen aus, die exzellente Forschungsergebnisse vorzuweisen haben, und vergibt zu diesem Zweck den FoKoS-Zukunftspreis 2017. Der Preis ist mit 7.500 Euro dotiert.

Bewerben können sich promovierte NachwuchswissenschaftlerInnen aller wissenschaftlichen Disziplinen, deren Promotion nicht länger als sechs Jahre zurückliegt und deren Forschungsvorhaben sich durch eine hohe Interdisziplinarität und gesellschaftliche Relevanz auszeichnen.

Preiswürdig sind insbesondere innovative und kreative Forschungsarbeiten, die über die Grenzen der jeweils einzelnen Disziplinen hinweg neue Forschungsfelder erschließen. Bewerbungen (*.pdf-Datei) sind bis zum 31. Mai 2017 an fokos@uni-siegen.de zu richten und müssen die folgenden Unterlagen beinhalten:

- Ein Anschreiben, aus dem hervorgeht, warum die Forschungsarbeit zur Bewerbung um den Preis vorgelegt wird und zu welchem Forschungszweck das Preisgeld verwendet werden soll.
- Die der Bewerbung zugrundeliegende Forschungsarbeit (z. B. veröffentlichte, in Begutachtung oder kurz vor der Einreichung befindliche Manuskripte). Dissertationen an sich sind nicht zugelassen.
- Lebenslauf

Das Preisgeld ist von der Preisträgerin bzw. dem Preisträger für wissenschaftliche Zwecke einzusetzen (z. B. zur Finanzierung von Forschungsprojekten oder internationalen Forschungsaufenthalten). Bei einer großen Anzahl exzellenter Einreichungen behält sich die Jury vor, den Preis zu teilen. Die Auswahl der Preisträgerin bzw. des Preisträgers erfolgt durch ein unabhängiges wissenschaftliches Auswahlgremium. Mit einer Entscheidung der Kommission kann bis Mitte Juli gerechnet werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Visionen für die Gesellschaft von morgen: das Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten"

Das Forschungskolleg basiert auf einer gemeinsamen Initiative der Universität Siegen, des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stiftung Zukunft der Sparkasse Siegen aus dem Jahr 2010. Ziel des Forschungskollegs ist es, innovative und kreative Forschungsarbeiten über die Grenzen der einzelnen Disziplinen hinweg zu erschließen. Denn, so die Idee des FoKoS, gerade wer über den Tellerrand der Fach- und Wissensgrenzen schaut, kann einen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen leisten, die z. B. durch Digitalisierung, Migration oder demografischen Wandel entstehen. Das Kolleg setzt neben Offenheit zur Innovation auf interdisziplinäre Kollaboration, damit sich „Neues entfalten" und die „Zukunft menschlich gestaltet" werden kann.

Informieren Sie sich über die interdisziplinären Forschungsarbeiten und werden Mitglied im Forschungskolleg.

Kontakt: Forschungskolleg „Zukunft menschlich gestalten, Weidenauer Str. 167, 57076 Siegen, 0271 740-3926, *fokos@uni-siegen.de*

Web: *uni-siegen.de/fokos*
Twitter: *twitter.com/fokos_siegen*
YouTube: *youtube.com/Forschungskolleg*

> „Die Forschung der Zukunft denkt über den Tellerrand einzelner Fachdisziplinen hinaus. So können Lösungsstrategien für die großen gesellschaftlichen Herausforderungen entstehen."
>
> *Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves, Direktor des Forschungskollegs*

> „Medizin der Zukunft heißt, Diagnostik und Therapie zu jeder Zeit an jedem Ort dank Digitalisierung."
>
> *Prof. Dr. rer. nat. Rainer Brück, Mitglied des Direktoriums*

> „Das urbane Quartier der Zukunft ist offen für alle Menschen. Für Alteingesessene genauso wie für Newcomer."
>
> *Nina Berding, Mitglied des Direktoriums*

# Nachwuchsforscher mit innovativen und interdisziplinären Ideen unterstützen

## FoKoS-Direktor Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves über die Herausforderung für junge WissenschaftlerInnen fächerübergreifend zu arbeiten

***Wie entstand die Idee für einen Zukunftspreis?***

Im Forschungskolleg der Universität Siegen (FoKoS) arbeiten sehr viele WissenschaftlerInnen und Wissenschaftler, die einen stark interdisziplinären Hintergrund haben. Ich selbst bin hier ein Beispiel. Ich komme aus den Wirtschaftswissenschaften, habe aber auch mit einem politikwissenschaftlichen Thema promoviert und setze mich jetzt vor allem mit Fragen der Digitalisierung auseinander. Ich habe also immer disziplinübergreifend gearbeitet. Aber interdisziplinäre Forschung hat es schwer. Ob es um Projektanträge z. B. bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (Einzelförderung) geht oder um Publikationen in Fachzeitschriften, gefragt sind in der Regel Forschungsarbeiten, die in einer Disziplin in die Tiefe gehen. Mit dem Zukunftspreis wollen wir Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die den beschwerlichen aber zukunftsfähigen Weg interdisziplinärer Forschung gehen, unterstützen.

***Wer sollte sich bewerben?***

All diejenigen, deren Promotion nicht länger als sechs Jahre zurückliegt und die im Wissenschaftsbereich der Universität Siegen tätig sind. Mit dem Preis und der verbundenen interdisziplinären Ausrichtung möchten wir auch außergewöhnlichen Ideen einen Platz geben.

***Und wenn man nicht mit „summa cum laude" abgeschlossen hat?***

Dann kann man sich natürlich trotzdem bewerben. Es geht um innovative und kreative Forschungsarbeiten, die sich durch Interdisziplinarität auszeichnen und gesellschaftliche Relevanz haben. Akademische Noten erfassen das nur zum Teil.

***Haben Teilnehmer aus allen Fakultäten Chancen?***

Ja, unbedingt. Die Bewerbung muss nicht notwendigerweise etwas mit dem Themenspektrum des Forschungskollegs zu tun haben.

***Gibt es neben dem Preisgeld noch mehr zu gewinnen?***

Wir haben bewusst entschieden, einen Einzelpreis zu vergeben und den mit 7.500 Euro auszustatten, denn eine solche Summe hilft der Gewinnerin oder dem Gewinner tatsächlich weiter und soll konkrete sich anschließende Forschungsprojekte ermöglichen. Der Preis wird im Herbst im Rahmen einer größeren Veranstaltung verliehen, bei der das Gewinnerthema vorgestellt wird. Das ist eine wichtige Präsentations-Plattform. Je nach thematischer Passung kann das Forschungskolleg der Gewinnerin oder dem Gewinner anschließend, sofern gewünscht, helfen, mit der wissenschaftlichen Arbeit weiter Fuß zu fassen.

***Wer jetzt zögert, ob er sich bewerben soll, dem sagen Sie was?***

Wir wollen mit dem Preis einen Impuls setzen. Er ist eine echte Chance für die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Uni Siegen. Die Chance zu gewinnen, ist hier entschieden größer als bei Forschungspreisen, die z. B. deutschlandweit ausgeschrieben werden. Deshalb sollte man es wagen, sich zu bewerben.

***Ist der Preis eine einmalige Aktion?***

Nein, wir wollen den Zukunftspreis regelmäßig ausschreiben. Wer also diesmal mitmacht und nicht ausgewählt wird, kann es später erneut versuchen. Eine Bewerbung zusammenzustellen, lohnt sich also in jedem Fall!

*Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves*

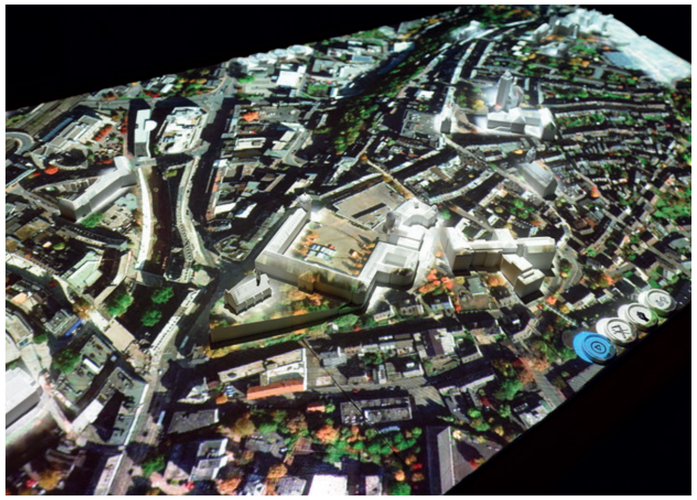
# Chemiker aus Italien forscht über leuchtende Lanthanoide

## Wichtiger Austausch mit Siegener Fachgruppe

Winzige Glaspatronen lässt Marco Leonzio vorsichtig über seine Handfläche hin und her rollen. Wichtig für den Chemiker ist das feine Pulver darin, denn Leonzio beschäftigt sich mit neuartigen Leuchteigenschaften von Lanthanoiden. Lanthanoide werden auch als Elemente der seltenen Erden bezeichnet. Es sind relativ weiche und reaktionsfähige Metalle und sie spielen als Lumineszenz-Materialien eine wichtige Rolle.

Marco Leonzio ist Doktorand aus Italien. Studiert hat er an der Universität Bologna. Jetzt promoviert er in Verona. Nach Siegen kam er auf Einladung von Prof. Dr. Claudia Wickleder (Chemie, Fakultät IV). Zwei Monate dauerte sein Forschungsaufenthalt. Eine kurze, aber intensive Zeit, wie er kurz vor seiner Abreise resümiert. „Das war für mich eine Chance im Ausland zu lernen und zu arbeiten und das in einer Arbeitsgruppe, die in diesem Forschungsgebiet weltweit führend ist", erklärt der 30-Jährige. Er habe sich hier nicht nur sehr wohl gefühlt, sondern auch wichtige Daten sammeln können und sich mit Experten auf dem Fachgebiet austauschen können. „Marco arbeitet daran neue Komplexe auf der Basis von zweiwertigen Lanthanoiden zu entwickeln", erklärt Markus Suta aus der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Wickleder. Während die Leuchteigenschaften der zweiwertigen Lanthanoide bisher vielfach in anorganischen Verbindungen untersucht wurden, sind ihre Komplexe bisher nur sehr wenig erforscht. Ausgang für ihre Synthese sind zweiwertige Halogenide der Lanthanoide, die Leonzio in der Gruppe von Prof. Wickleder gelernt hat, herzustellen. Die so erhaltenen Komplexe sind vor allem aufgrund ihrer räumlichen Ausrichtung und damit unterscheidbaren Leuchteigenschaften von Interesse. „Die Komplexe verhalten sich wie rechte und linke Hand und wechselwirken daher ganz unterschiedlich mit Licht", sagt Markus Suta. *Sabine Nitz*

*Marco Leonzio aus Verona konnte bei seinem Forschungsaufenthalt an der Uni Siegen wichtige Daten für seine Doktorarbeit über leuchtende Lanthanoide sammeln.*



# Virtueller Stadt-Spaziergang

## Neues 3D-Modell „Zeit.Raum.Siegen" und Stadt-Wiki im Siegerlandmuseum

Die Uni Siegen und die Stadt Siegen haben in einer Kooperation das erste interaktive, digitale 3D-Miniaturmodell der Siegener Innenstadt produziert. Es steht ab sofort im Siegerlandmuseum.

Die Besucher können das Modell aktiv nutzen, um sich über markante Gebäude in der Siegener Innenstadt, Ereignisse und Persönlichkeiten zu informieren. Wer zum Beispiel etwas über das Obere Schloss erfahren möchte, berührt mit dem Finger das dreidimensionale Schloss. Schon erscheinen auf zwei Flachbildschirmen an der Wand Text- und Bildinformationen. In späteren Ausbaustufen sollen die historischen Informationen auch als Audio-Datei mit dem Modell verbunden und abrufbar sein. Das interaktive Stadtmodell (Maße 140 x 80 cm) basiert auf einem Modell der Siegener Innenstadt, das der Lehrstuhl für Praktische Geodäsie und Geoinformation erstellt hat. Im 3D-Druckverfahren wurde es vom „Fab Lab" der Uni Siegen hergestellt.

„Mit dem 3D-Modell soll das Siegerlandmuseum ein Ort werden, an dem wir die Stadtgeschichte zukunftsgerichtet und prominent darstellen", meint Bürgermeister Steffen Mues. „Siegerländer Geschichte soll fassbar und erfassbar werden", sagt Prof. Dr.-Ing. Peter Haring Bolivar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs.

Die Universität arbeitete interdisziplinär an dem Projekt. Drei von vier Fakultäten waren beteiligt, um ExpertInnen aus Stadtvermessung, Geoinformation, Technik, Digitalem Lernen und Geschichte zusammenzubringen. Die WissenschaftlerInnen möchten, dass die Bürger Geschichte gemeinsam erforschen und sich einbringen. Damit jeder das Modell benutzen kann, haben sie einfach bedienbare Technologien verwendet, die sich außerdem möglichst leicht und kostengünstig warten lassen.

Das Stadtmodell mit bislang 25 ausgearbeiteten Erinnerungsorten – darunter die beiden Schlösser, aber auch der Luftangriff auf Siegen vom 16. Dezember 1944 – ist die Einladung, einen virtuellen Spaziergang zu machen. Das System kann jedoch weitaus mehr und verfolgt nicht nur einen touristischen, sondern auch einen wissenschaftlichen Anspruch.

Die Uni Siegen stellte 180.000 Euro in Form von zwei wissenschaftlichen Stellen zur Verfügung. Hinzu kamen 70.000 Euro vom Förderverein des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e.V..

Gleichzeitig mit dem Modell wird das digitale „Stadt-Wiki" in Betrieb genommen. Das Wiki ist online verfügbar unter www.zeitraum-siegen.de. Ziel ist es, dass die Internetplattform einmal zum umfangreichsten Wissenskompendium über die Geschichte der Stadt Siegen wird. Und das unter tatkräftiger Beteiligung der BürgerInnen. Zum Start befinden sich 45 Einträge im Stadt-Wiki, recherchiert und eingepflegt von den Historikern der Uni Siegen. Von wichtigen Persönlichkeiten wie Peter Paul Rubens reichen die Einträge bis hin zur Siegerländer Küche.

Im Rahmen des Projekt, haben die ForscherInnen bereits begonnen, Vereine und Gruppen mit dem Stadt-Wiki vertraut zu machen. Der Plan ist, dass das Wiki mithilfe der BürgerInnen stetig wächst. Die WissenschaftlerInnen möchten auch erfahren: Was bedeutet für die Bürger das Siegerland? Welche Erinnerungsorte sind ihnen wichtig? Und wie unterscheiden sich die Erinnerungen je nach Alter, Geschlecht oder Herkunft.

# Universitäten Siegen und Hannover starten größte Parteimitgliederstudie

## Deutschland im Wahljahr: Wie haben sich Meinungen und Motivationen der Parteimitglieder innerhalb von zwei Jahrzehnten gewandelt?

Am 24. September 2017 wählt Deutschland. Millionen Deutsche stimmen dann über die Zusammensetzung des Bundestages ab. Auch im Saarland, Schleswig-Holstein und NRW wurde gewählt. Die Universitäten Siegen und Hannover haben eine neue Parteimitgliederstudie gestartet. Treten BürgerInnen heute Parteien nur noch bei, weil sie sich einen beruflichen Vorteil erhoffen? Und gleichen sich die etablierten Parteien immer mehr an? Fragen wie diese untersuchen Prof. Dr. Tim Spier von der Uni Siegen und Prof. Dr. Markus Klein von der Leibniz Universität Hannover in ihrer repräsentativen „Deutschen Parteimitgliederstudie 2017". Das Team befragt ab Mitte März insgesamt 17.000 Mitglieder der Parteien CDU, CSU, SPD, Die Linke, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert die in dieser Art weltweit größte Studie mit rund einer Million Euro.

„Die bloße Zahl der Parteimitglieder hat sich seit 1990 fast halbiert", berichtet Prof. Tim Spier. „Währenddessen ist die Zahl der aktiven Mitglieder aber relativ konstant geblieben." In ihrer Studie gehen die beiden Wissenschaftler diesem Zusammenhang nach. „Die Motivation, in eine Partei einzutreten, hat sich drastisch gewandelt. Früher wollten sich viele sozial engagieren, kamen aufgrund von Familientraditionen oder weil sie sich wie bei einer Art Stammtisch unter politisch Gleichgesinnten austauschen wollten. Diese Form der Motivation wird immer unwichtiger", sagt Spier. Stattdessen beobachte man seit geraumer Zeit, dass viele Personen deshalb einer Partei beitreten, weil sie konkret Politik mitgestalten wollen und aktiv Ämter übernehmen möchten.

Eine weitere These der Wissenschaftler: Die Mitglieder innerhalb einer Partei werden sich immer ähnlicher, weil neue Mitglieder oft aus denselben sozialen Gruppen rekrutiert werden wie die aktuellen Mitglieder. In den Vorgängerstudien 1998 und 2009 haben sich diese Entwicklungen bereits abgezeichnet. „Ob das wirklich ein Trend ist oder ob es bloß eine Phase war, werden wir in unserer dritten Studie in diesem Jahr herausfinden", sagt Spier.

Durch ihre Studie wollen die Wissenschaftler erfahren: Wie sehr rechts oder links ordnen sich die Parteimitglieder ein, wie ihre eigene und andere Parteien? Wie zufrieden sind die Parteimitglieder mit ihrer Partei und dem Funktionieren der Demokratie in Deutschland? Überlegen sie, demnächst aus ihrer Partei auszutreten? Auch Meinungen zu konkreten politischen Themen wollen Spier und Klein erfahren. Sollte der Zuzug von Asylsuchenden beschränkt werden? Sollte der Schwangerschaftsabbruch weniger streng geregelt werden? Sollte es an staatlichen Schulen Islamunterricht geben?

Das sozialwissenschaftliche Großprojekt wird in Kooperation mit den Bundesgeschäftsstellen aller etablierter Parteien stattfinden. Gefördert wird es für drei Jahre bis 2019. Die Forscher rechnen für Anfang 2018 mit konkreten Ergebnissen.

*Nora Frei*



# Siegener Forschende entwickeln Löwen-Warnsystem

## Naturschutz und Forschungsprojekt in Botswana hilft den Menschen und den Tieren – Rudel mit GPS-Sendern ausgestattet

Etwa 1.200 Löwen leben heute noch im Okavango-Delta in Botswana, bis zu 70 davon an der nördlichen Grenze des Weltnaturerbes. Doch immer wieder werden die Tiere von Anwohnern des Deltas erschossen oder vergiftet. Grund sind in den meisten Fällen Angriffe der Raubkatzen auf das Vieh der lokalen Bevölkerung – allein in den letzten anderthalb Jahren wurden mehr als hundert Fälle registriert, in denen Löwen frei umherlaufende Rinder gerissen haben.

*Die Löwen bekommen Halsbänder mit GPS Sendern umgegelegt. Sie stören die Tiere nicht. Durch diesen Geofence werden Menschen und Löwen gleichermaßen geschützt.*

WissenschaftlerInnen der Universität Siegen möchten den Konflikt nun mit moderner Technik abmildern: Sie arbeiten an einem weltweit einzigartigen Frühwarnsystem, das die Einwohner alarmiert, wenn die Löwen ihnen oder ihren Rindern zu nahekommen. Die Forschenden kooperieren dazu mit den Raubtierforschern des Naturschutz- und Forschungsprojektes „CLAWS Conservancy".

„Für uns ist eine solche IT-Entwicklung auf der Grundlage ethnografischer Forschung in Afrika absolutes Neuland. Es ist toll, mit unserem Wissen zum Schutz der Löwen im Okavango-Delta beizutragen", sagt Dr. Helmut Hauptmeier von der „iSchool" (School of Media and Information) der Universität Siegen. Zusammen mit seinem Kollegen Konstantin Aal vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien ist der Medienwissenschaftler im Februar von einem mehrwöchigen Aufenthalt im Delta zurückgekehrt. Die Rinder seien für die Menschen dort wichtige Statussymbole – dennoch würden herkömmliche Methoden der Viehhaltung wie das Hüten der Tiere kaum praktiziert, berichten die Forscher. Tagsüber bewegen sich die teils riesigen Rinderherden nahezu unkontrolliert durch das Delta. Um sie vor Löwen-Angriffen zu schützen, möchten die Siegener einen dynamischen „Geofence" entwickeln – einen virtuellen Zaun. Kommen die Löwen diesem Zaun zu nahe, werden die Viehhalter automatisch alarmiert und können ihre Tiere in Sicherheit bringen. „Es geht uns darum, die Balance zwischen Menschen und Löwen wiederherzustellen und eine friedliche Co-Existenz zu ermöglichen", erklärt Aal.

In den vergangenen Monaten haben Biologen der „CLAWS Conservancy" bereits einige Löwen- Rudel mit GPS-Sendern ausgestattet. Dazu wird jeweils ein Tier des Rudels betäubt und bekommt ein Halsband mit einem integrierten GPS-Sender umgelegt. „Für die Tiere ist das ungefährlich", versichert Hauptmeier. „Die GPS-Halsbänder stören sie nicht. Alle zwei Stunden senden sie über Satellit ein Signal, das den Aufenthaltsort der Löwen verrät. Ist die Batterie des Senders nach etwa drei Jahren leer, fällt das Halsband von alleine ab."

In den kommenden Monaten sollen noch mehr Löwen mit GPS-Sendern ausgestattet werden, ebenso die Leitkühe der großen Rinderherden. „Anhand der Daten sehen wir, bis wohin sich die Tiere jeweils bewegen und können eine kritische Linie festlegen, an der entlang Begegnungen wahrscheinlich sind. Dieser Geofence ist dynamisch und passt sich automatisch an die Bewegungen der Tiere an", erklärt Hauptmeier. Zusätzlich möchten die WissenschaftlerInnen um die Dörfer herum jeweils einen statischen Zaun ziehen. Kommen die Löwen diesen virtuellen Grenzen zu nahe, soll per SMS ein Alarm direkt an die Bewohner, beziehungsweise die Rinderhalter gesendet werden.

Zwar beobachten die Biologen der „CLAWS Conservancy" auch heute schon, wo sich die Löwen im Delta bewegen und warnen gegebenenfalls die Bevölkerung. Das funktioniert bisher aber nur über eine umständliche Telefonkette und kostet viel Zeit, wie das Siegener Forscherteam festgestellt hat. „Unser System soll flexibel, schnell und direkt sein", sagen Aal und Hauptmeier.

„Dazu müssen wir eine Technik entwickeln, die für die Menschen vor Ort auch nutzbar ist." In Interviews und Workshops möchten die WissenschaftlerInnen herausfinden, welche technischen Vorkenntnisse die Bewohner entlang des Deltas haben und wie sie in ihrem Alltag mit Technik umgehen. Im Juli soll bereits ein erster Prototyp des neuen Warnsystems stehen. „Diesen möchten wir zusammen mit den künftigen NutzerInnen weiterentwickeln und ihren Bedürfnissen anpassen", erklärt Aal.

Bis zum Jahresende soll das technisch weiterentwickelte Löwen-Warnsystem einsatzbereit sein. Es könnte mit relativ geringem Aufwand auch auf andere Situationen und Gebiete übertragen werden. Einige Ideen haben die ForscherInnen der CLAWS Conservancy zusammen mit den Siegener WissenschaftlerInnen dazu schon entwickelt: So könnte die Technik etwa zum Schutz der Schneeleoparden in Kasachstan oder der Wölfe im und um den amerikanischen Yellow Stone-Nationalpark beitragen – oder auch zur Umsetzung des europaweit einzigartigen Wisent-Auswilderungsprojektes im deutschen Rothaargebirge.

*Tanja Hoffmann*

**Ansprechpartner:**
Konstantin Aal
(Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Neue Medien)
E-Mail: *konstantin.aal@uni-siegen.de*
Tel.: 0271-740 3383

## KURZ NOTIERT

### Prof. Christ neu in der Wissenschaftsakademie

Auf der Mitgliederversammlung der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften (acatech) wurden 35 ForscherInnen neu in die Wissenschaftsakademie aufgenommen. Dazu zählt Hans-Jürgen Christ, Professor für Werkstofftechnik im Department Maschinenbau an der Uni Siegen. Die Wahl gilt als Auszeichnung wissenschaftlicher Leistung. Die Arbeit in der Akademie wird hauptsächlich in sogenannten Themennetzwerken geleistet. In diesen Projekten entstehen Handlungsoptionen und -empfehlungen für Politik und Gesellschaft. Prof. Christ wird sich in dem fachlich nahestehenden Themennetzwerk „Materialwissenschaft und Werkstofftechnik" einbringen.

### Verbesserte Ingenieur-Software

Der Autopilot in einem Flugzeug muss fehlerfrei funktionieren. Ebenso die Software von Steuerungs- und Überwachungssystemen im Bahnverkehr. InformatikerInnen der Uni Siegen arbeiten daran, die Software für solche Anwendungen zu verbessern. Im Projekt „Computing with Infinite Data" (CID) kooperieren die ForscherInnen dazu mit über 20 Partneruniversitäten und -Instituten in aller Welt. Die EU fördert das Projekt im Rahmen des Programms „Horizon 2020" mit knapp einer Millionen Euro. „Wir haben bisher keine Möglichkeit, die mathematische Theorie eins-zu-eins in der Programmiersprache abzubilden", erklärt Prof. Dr. Dieter Spreen von der Uni Siegen, der das Projekt gemeinsam mit seinem Kollegen Prof. Dr. Markus Lohrey leitet. Ein Problem stellen die vielen noch aus der Schule bekannten Dezimalbrüche dar: Sie können in den Programmen nicht komplett abgebildet werden, was Rundungsfehler zur Folge hat. „Ein Ziel unserer Forschung

ist es, dieses Missverhältnis zwischen mathematischer Theorie und dem, was im Rechner passiert, aufzuheben und so Ungenauigkeiten in den Programmen zu beheben", sagt Spreen. In einem weiteren Teilbereich des Projektes beschäftigen sich die WissenschaftlerInnen mit verschiedenen Rechenverfahren in Ingenieuranwendungen. „Wir möchten die Verfahren hinsichtlich ihres Rechenaufwandes vergleichen und eine Theorie dazu entwickeln", erläutert Spreen. Für manche Problemstellungen gebe es aufgrund ihrer Komplexität schlicht keine einfachen Verfahren. Auch diese Erkenntnis sei für Anwender und Forscher wertvoll, da sie in solchen Fällen nicht mehr unnötig und zeitaufwändig nach Alternativen suchen müssten.

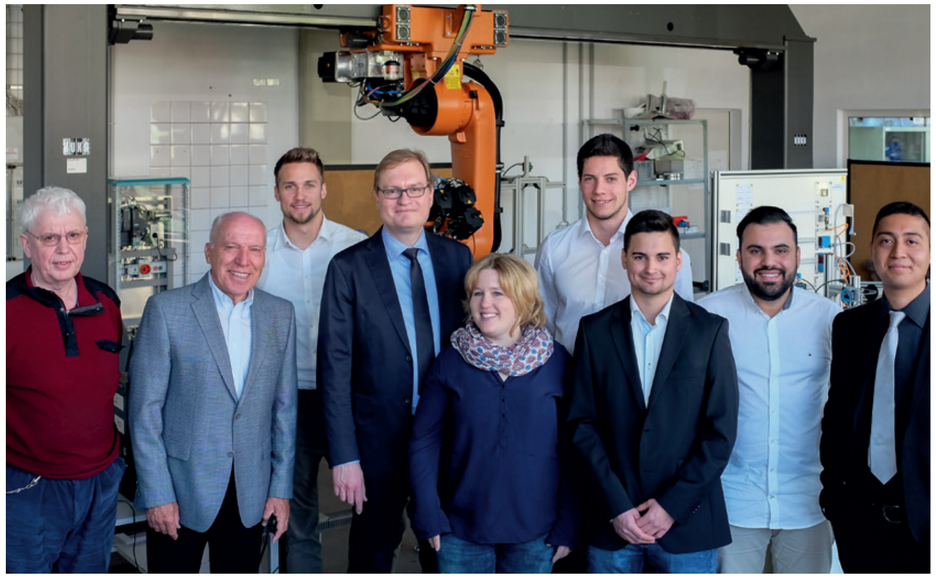
### „Jugend forscht" in Siegener Labor

Jessica Patzelt (18) aus Bünde belegte beim Regionalentscheid den 1. Platz in der Kategorie Jugend forscht Biologie. Sie hatte sich mit Zuckermolekülen beschäftigt, wurde dabei von Dr. Yvonne Voss und Dr. Inga Lilge von der Uni Siegen unterstützt und bei ihren Experimenten im Labor angeleitet. „Herstellung eines Wirt-Gast-Komplexes mit Beta-Cyclodextrin für einen Transport durch die Zellmembran" lautet der Titel der erfolgreichen Arbeit. In ihren Versuchen gelang es der Schülerin, das Beta-Cyclodextrin zusammen mit dem Antibiotikum TCH in die Zelle zu bringen und nachzuweisen, dass dieser Komplex wirksamer war als das Antibiotikum alleine. Wir gratulieren Jessica.

# Weiche Roboter und Greifer für die Montage 4.0

## Prof. Dr.-Ing. Martin Manns hat den Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Montage (FAMS) übernommen

Maschinen, die schwenken, greifen und drehen, haben längst die Produktionshallen erobert. Der Kunde von heute verlangt nach individualisierten und kostengünstigen Produkten, die zugleich aus natürlichen, ökologisch verträglichen Materialien gefertigt werden sollen. Der Markt stellt somit immer neue Herausforderungen an die Montagetechnik. Auch nach langjähriger Tätigkeit in Wissenschaft und Industrie hat für Prof. Dr.-Ing. Martin Manns dieser Bereich des Maschinenbaus nichts von seiner Faszination verloren.



*Prof. Dr.-Ing Martin Manns (4. von links) und sein Team am Lehrstuhl für Fertigungsautomatisierung und Montage (FAMS).*

Im Oktober des vergangenen Jahres hat Professor Manns den Lehrstuhl Fertigungstechnik und Automatisierung an der Uni Siegen übernommen. Er kam direkt aus dem Forschungszentrum der Daimler AG in Ulm. „Wir haben an spannenden, innovativen Technologien gearbeitet, aber die Chance wieder in die universitäre Forschung einzutreten, habe ich gern wahrgenommen." Von der Infrastruktur und der Ausstattung an der Universität Siegen ist Professor Manns begeistert. Was ihm fehlt, sind mehr Studierende und Doktoranden. „Durch die längeren Vakanzen im Bereich der Produktionstechnik fehlen Master-Absolventen mit dieser Vertiefungsrichtung", bedauert er. Jetzt sucht er Leute, um ein hochkarätiges Team aufzubauen.

*Entwicklungen vorauszudenken und an technischen Lösungen zu arbeiten, macht für Prof. Manns die Fasziniation seines Lehrgebietes aus.*

Professor Manns hat in Karlsruhe Wirtschaftsingenieurwesen studiert und sich bereits früh mit Automatisierungstechnik beschäftigt. Nach der Promotion an der Universität Hannover ging er 2006 zunächst als Post Doctorate Fellow an die University of Windsor nach Kanada. Zurück in Deutschland wählte er den Weg in die Praxis. Von 2007 bis 2009 arbeitete er als Projektleiter Automatisierungstechnologie bei Henkel AG & Co. KG aA. 2009 wechselte er als Forscher und Entwickler in die Produktionsplanung zur Daimler AG.

In den Forschungsabteilungen der Industrie habe er von der Anwendungsorientiertheit profitiert. „Wenn man die Produktionspraxis nicht kennt, wie soll man dann Entwicklungen vorausdenken? Der Nachteil ist, dass man stets auf ein Thema fokussiert ist." Das sei an der Universität anders, und er hofft, mit seiner Begeisterung für sein Lehrgebiet wieder mehr Studierende anstecken zu können.

Die Herausforderungen der Zukunft lägen nicht nur darin, wer schneller und günstiger fertigen könne, es gehe vielmehr um Fertigungspräzision und die Verarbeitung neuer Komponenten. Die Produktion müsse hochgenau und dennoch flexibel sein. „Es wird in Zukunft additive Serienfertigung geben, allein durch die Möglichkeiten, die 3-D-Drucker bieten. Wir brauchen Verfahren, die für eine Serienproduktion der neuen Komponenten geeignet sind. Gerade im Montagebereich gibt es viel Potenzial."

Klasse statt Masse, das müsse man auch bei der Fertigungstechnik auf dem Schirm haben. Typisches Beispiel: Automobilindustrie. Noch sind nur hochwertige Autos mit Leder ausgestattet. Irgendwann aber wird es Standard sein. Wie kann dann die Fertigung automatisiert werden, um Leder, also ein biegeschlaffes, schwer zu montierendes Material, zu verarbeiten? „Trends ändern sich immer schneller", gibt Manns zu bedenken. „Die Maschinen, die Unternehmen heute anschaffen, müssen sich Produktveränderungen anpassen können. Deshalb werden mobile, wandlungsfähige Roboter gebraucht, die unbekannte Produkte handhaben können und gefahrlos mit Menschen zusammenarbeiten." Vielversprechend sind weiche Roboter und Greifer – ein neues Forschungsgebiet am Lehrstuhl FAMS.

Entwicklungen vorauszudenken und an technischen Lösungen zu arbeiten, darin steckt für ihn die Faszination seines Lehrgebiets. Er hofft für die Zukunft, dass mehr Studierende die neuen Studienangebote annehmen. „Die Voraussetzungen an der Uni Siegen sind hervorragend. Wir brauchen nur engagierte junge Leute, um die Dinge anzupacken." *Sabine Nitz*

**Ansprechpartner:**
Univ.-Prof. Dr.-Ing. Martin Manns
PB-A 339/1
0271 740 - 5041
*sekretariat-fams@mb.uni-siegen.de*

# Jetzt stellen wir uns mal vor, wir sind ein Sandwich

## Eintauchen ins elektronische Schulbuch – Am Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS) wurde über die Zukunft des Lernens diskutiert

Wie sieht der Schulunterricht der Zukunft aus? Das Zentrum für ökonomische Bildung (ZöBiS) der Universität Siegen hat zum vierten Mal Ökonomen, Biologen, Mathematiker, Historiker aber auch Chemiker und Physiker aus Deutschland, Österreich und Italien nach Siegen eingeladen, um über diese Frage zu diskutieren. Im Kern ging es um den Stellenwert des Schulbuchs im zukünftigen Unterricht und die Überlegung, wie es sich verändern wird. Hierzu bot die Konferenz einen hervorragenden Einblick.

Es wurden fertig entwickelte Produkte wie das MeBook für Mathematik, das Econ-EBook für den Wirtschaftsunterricht und das deutschlandweit am weitesten verbreitete Schulbuch inf-schule für den Informatikunterricht vorgestellt und lebhaft diskutiert.

Daneben standen auch Virtual-Reality-Unterrichtsmaterialien auf dem Prüfstand. So hat der Schulbuchverlag Cornelsen eine „Reise" durch den Verdauungstrakt für den Biologieunterricht entwickelt. In der virtuellen Realität konnten die Kongressteilnehmer in „innere Welten" vordringen. Die Technik macht es möglich: Man schlüpfte in die Rolle eines Sandwichs, das sich auf den Weg durch Magen und Darm machte.

Deutlich wurde, dass alle vorgestellten und diskutierten „Schulbuchformate" immer noch den Lehrer im Blick hatten. „Lehrer unterrichten auch weiterhin die Schülerinnen und Schüler. Ein reines Selbststudium sieht keiner der Teilnehmer der Konferenz", erklärte Prof. Dr. Hans Jürgen Schlösser, Vorsitzender des ZöBiS. „Die digitalen Formate unterstützen die Lernprozesse und ermöglichen vermehrt kollaboratives Lernen im Unterricht", so ZöBiS-Geschäftsführer Dr. Michael Schuhen in seinem Fazit.

*Mit VR-Brille im Klassenraum? Das Zentrum für ökonomische Bildung der Univeristät Siegen (ZöBiS) diskutierte über die Zukunft des Unterrichts.*



# „Solche Maschinen hätte ich gern in St. Andrews"

## Schottischer Praktikant lernt Arbeitsalltag der Siegener Universitäts-Druckerei kennen

*Tom Murray (2. von rechts), Drucker von der University of St. Andrews, lernte die Arbeit in der Siegener Universitätsdruckerei kennen. Eine Woche lang arbeitete der schottische Kollege im Team von UniPrint mit. Im Bild (von links): Stefan Pracht, Frauke Baldus, Karl-Heinz Söhngen, Praktikant Tom Murray und Michael Hoffmann.*

„Swaorzbrot", sagt Tom Murray und verzieht leicht das Gesicht. Er ist wirklich begeistert von Deutschland und dem, was er in den vergangenen Tagen so alles kennengelernt hat. Aber Schwarzbrot zum Frühstück? Nein, da lehnt der Schotte dankend ab.

Eine Woche lang war er als Praktikant bei der Druckerei der Uni Siegen (UniPrint) tätig. Sein Arbeitsplatz ist normalerweise an der Universität von St. Andrews, der bekannten Hochschule an der schottischen Ostküste. Doch als im vergangenen Jahr die Buchbinderin Frauke Baldus von UniPrint in der dortigen Druckerei ein Praktikum machte, war Murray von der Idee eines Gegenbesuchs direkt begeistert. Ermöglicht werden solche Aufenthalte zu Fort- und Weiterbildungszwecken durch das Erasmus+ Progamm der Europäischen Union. Es steht allen Beschäftigten der Hochschule offen. Gefördert werden Auslandsaufenthalte von 2 bis 60 Tagen. Frauke Baldus war die erste Mitarbeiterin der Uni Siegen, die die Chance ergriffen hat. „Tom Murray ist nun auch der erste Teilnehmer dieses Programms an unserer Hochschule", erklärt Andree Klann, der Erasmus-Hochschulkoordinator der Uni Siegen .

„So ein Job Shadowing muss natürlich mit den Arbeitsabläufen gut zusammenpassen", betont Christine Müller, Abteilungsleiterin im International Office. „Die Vorgesetzten und Kolleginnen und Kollegen an beiden beteiligten Partnerhochschulen müssen das Projekt unterstützen." Tom Murray nickt. Sein Chef habe seiner Bewerbung sofort zugestimmt. „Auch weil unsere Erfahrungen mit Frauke so positiv waren", betont der Drucker. „Ich war noch nie in Deutschland. Zu sehen, wie die Kollegen hier arbeiten, ist eine wertvolle Erfahrung", so der 55-Jährige. „Alle helfen mir und wollen mir möglichst viel erklären."

Begeistert ist er vor allem von der technischen Ausstattung bei UniPrint. „Solche Maschinen hätte ich gern in St. Andrews." Vor allem die Einbindemaschine und der Dreiseitenschneider hatten es Tom Murray angetan.

Murray ist voll in den Arbeitsalltag integriert. „Das ist für das ganze Team eine besondere Woche", meint Frauke Baldus. „Wir sprechen Englisch, erklären Tom unsere Aufgaben, zeigen ihm die Uni, sprechen über Unterschiede und Ähnlichkeiten – das macht allen Spaß." Sie selbst hat ihre Zeit in St. Andrews als sehr bereichernd empfunden und möchte dem Gast aus Schottland nun auch möglichst viel von Siegen und der Umgebung zeigen.

„Wonderful" findet Tom das Obere Schloss mit dem Park und den schönen Blumen. „Wonderful" seien auch Köln, Koblenz und das Wetter. Er habe schon gehört, dass es im Siegerland häufig regnet. „Aber hey, - ich bin Schotte. Erzählt mir nichts von Regen", sagt er lachend. Er könne das Auslandspraktikum nur empfehlen. „Ich nehme sehr viele schöne und gute Eindrücke von Siegen und der Universität mit", versichert Tom Murray. Nur das mit dem Schwarzbrot - darauf könne er verzichten.

*Anna Maria Weber (MItte) mit zwei ihrer schottischen Kolleginnen.*

# In Italien Neues zur Zellbiologie gelernt

## Auszubildende Alessa Schneider arbeitete im Chemie-Labor in Padua

Dass das ERASMUS-Programm Studierenden die Gelegenheit eröffnet, Teile ihres Studiums an anderen europäischen Universitäten zu absolvieren, ist bekannt. Weniger bekannt dürfte hingegen sein, dass diese attraktive Möglichkeit für internationalen Austausch auch Auszubildenden zur Verfügung steht. Im Rahmen des Mobilitätsprogramms ERASMUS+ können sie Ausbildungsbetriebe im europäischen Ausland besuchen, um internationale Berufserfahrungen zu sammeln und ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern.

*Alessa Schneider im Labor in Padua.*

An diesem Programm hat mit Alessa Schneider nun eine Auszubildende der Uni Siegen teilgenommen. Sie ist Chemie-Laborantin im Department Chemie und Biologie und hat für einen Monat ihre Laborbank in Siegen mit einem Arbeitsplatz im Labor für Onkohämatologie des Departments für Frauen- und Kinderheilkunde in Padua getauscht. Finanziell ermöglicht wurde dieser Auslandsaufenthalt durch das Programm SINDBAD/TRANSDUAL der sequa gGmbH, das von ERASMUS+ gefördert wird. Alessa Schneider lernte während ihres Aufenthalts in Padua moderne Methoden und Arbeitstechniken der pharmazeutischen Chemie und der Zellbiologie kennen. Sie erlernte beispielsweise das Ansetzen und die Handhabung von Zellkulturen sowie die Untersuchung von Zellen mit licht- oder fluoreszenzmikroskopischen Methoden. Darüber hinaus wurde sie eingeführt in die Behandlung verschiedener Zelllinien und der Untersuchung der Zellviabilität.

Der Aufenthalt in Padua ermöglichte es der Auszubildenden nicht nur, neue Arbeitstechniken zu erlernen. Sie hatte ebenfalls die Gelegenheit, das Arbeitsumfeld und die Arbeitsbedingungen sowie das Alltagsleben und die Kultur in Italien zu erleben. Der internationale Austausch wurde daher für Alessa Schneider zu einem einzigartigen Erlebnis. „Das Auslandspraktikum war eine wertvolle Erfahrung für mich. Neben den verbesserten Englischkenntnissen, einigen italienischen Phrasen und persönlichen Eindrücken aus Venetien konnte ich auch fachlich einiges dazulernen. Zellbiologie und Krebsforschung sind Fachgebiete, denen ich sonst während meiner Ausbildung nicht in diesem Ausmaß begegnet wäre."

# Zwischen Highlands and Islands

## Anna Maria Weber war an der Uni in Inverness

Seit 20 Jahre arbeitet Anna Maria Weber an der Universität Siegen. Als Sekretärin und Mitarbeiterin im Praktikumsbüro der Fakultät I. Schon lange hatte sie den Wunsch in Schottland, das sie als Urlaubsland kennen und lieben gelernt hatte, einmal den Alltag, vielleicht sogar den Arbeitsalltag zu erleben. Als sie vom Ersamus+ Programm hörte, war sie deshalb sofort begeistert. Sie besprach mit ihren Vorgesetzen und der Abteilung Internationale Student Affairs (ISA), die Möglichkeiten und bewarb sich an der University of the Highlands and Islands in Inverness, Schottland. Die Zusage kam prompt, so dass Anna Maria Weber im März dieses Jahres drei Wochen lang im Büro des Universitäts-Direktors arbeiten konnte.

„Es war eine ereignis- und arbeitsreiche Zeit, in der ich mich mit den administrativen Strukturen des Erasmus-Austauschs und des internationalen Austauschs der assoziierten Colleges des University of the Highlands and Islands vertraut gemacht habe", erzählt Anna Maria Weber. Die schottische Uni umfasst nämlich insgesamt 13 Colleges, die über das ganze Land von den Lowlands über die Highlands bis hin zu den äußeren Hebriden verteilt sind. „Dadurch entstehen ganz andere spannende Facetten an Kooperationen und technischen Erfordernissen", erklärt Weber. „Vieles wird zum Beispiel über Videokonferenzen erledigt." Sie sei ganz in die Arbeitsabläufe integriert gewesen. Der Kontakt mit den Kollegen klappte schnell und unkompliziert. Ein Mitarbeiter lud sie sogar zu einem gälischen Konversationstreffen ein, damit sie auch die schottische „Ursprache" kennenlerne.

In der Freizeit stand natürlich eine Bootsfahrt auf dem Loch Ness auf dem Programm. Was sie gesehen und erlebt hat, die Menschen, die sie kennen gelernt hat, die Erfahrung, sich in einem anderen Land, in einer anderen Sprache bewähren zu können – all das brachte Anna Maria Weber als Schatz aus Schottland mit zurück nach Siegen. „Für mich stellt der Aufenthalt eine sehr große Bereicherung da. Er hat mir einen neuen Horizont für meine Tätigkeit hier verschafft."

## Gute Ergebnisse beim Uni-Ranking

Die Uni Siegen erzielt im aktuellen CHE-Hochschulranking sehr gute Ergebnisse in den Fächern „Wirtschaftsinformatik" und „VWL". Beide Fächer haben es in die Spitzengruppe geschafft. Die Wirtschaftsinformatik konnte in den Kategorien „Kontakt zur Berufspraxis" und „Wissenschaftliche Veröffentlichungen" punkten. Das Fach VWL bekam Bestnoten in der Kategorie „Abschluss in angemessener Zeit", auch die internationale Ausrichtung des Master-Studiengangs hat bei dem Ranking sehr gut abgeschnitten.

In weiteren Fächern und Kategorien ist die Universität bei dem aktuellen Hochschulranking im Mittelfeld gelandet, beispielsweise in Wirtschaftsrecht, BWL oder Sozialer Arbeit. Verbesserungsbedarf gebe es im Wirtschaftsingenieurwesen und insbesondere bei Studiensituation und Lehrangebot im Fach BWL, sagt Prof. Dr. Michael Bongardt, Prorektor für Studium, Lehre und Lehrerbildung: „Gerade in BWL ist die Zahl der Studierenden zuletzt sehr stark angestiegen. Wir reagieren darauf, indem wir sowohl das Personal, als auch die Zahl der angebotenen Tutorien und Begleitkurse deutlich erhöhen. Diese Maßnahmen machen sich aber erst zeitversetzt bemerkbar und werden daher im aktuellen Ranking noch nicht abgebildet."

Das vom Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) durchgeführte Hochschulranking ist das umfassendste und detaillierteste Ranking im deutschsprachigen Raum. Mehr als 300 Universitäten und Fachhochschulen wurden untersucht. Jedes Jahr wird dabei ein Drittel der Fächer neu bewertet, in diesem Jahr BWL, Jura, Soziale Arbeit, VWL, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsrecht und Wirtschaftswissenschaften.

## Siegen unter besten jungen Unis der Welt

Die Universität Siegen belegt beim „Times Higher Education"-Ranking der besten jungen Unis der Welt Platz 68 von 200. Sie ist eine von insgesamt elf deutschen Bildungseinrichtungen, die es auf die Ranking-Liste geschafft haben. Bewertet werden in dem Ranking Hochschulen, die vor weniger als 50 Jahren gegründet wurden. Die Leistungs-Indikatoren sind: Qualität der Lehre, Qualität der Forschung, Zitate aus Arbeiten der Universitäten, das Einwerben von Drittmitteln und die internationale Ausrichtung. Aus deutscher Sicht am besten abgeschnitten hat bei dem Ranking die Universität Ulm mit Platz 8. Unter den Top-3 der besten jungen Universitäten Deutschlands sind außerdem die Universität Duisburg-Essen (Rang 13) und das Karlsruhe Institute of Technology (Rang 9). An der Spitze steht im dritten Jahr in Folge die École Polytechnique Fédérale de Lausanne.

# Aushängeschild für die Region

### Fakultät III freut sich über das Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0 und feiert Campus-Eröffnung

*Prof. Dr. Volker Wulf, Dekan der Fakultät III*

Die Digitalisierung sorgt für Veränderungen in allen Lebensbereichen und damit auch in der Wirtschaft. Ob Anlagenbauer, Automobilzulieferer oder Bank – für eine Vielzahl der Unternehmen ergeben sich neue Herausforderungen und neue Chancen. Gerade die Region Siegen-Wittgenstein ist davon betroffen. Mit dem „Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0" wird ein neuer Knotenpunkt geschaffen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) hat Siegen als einen von zwölf neuen Standorten in Deutschland ausgewählt. Das hatte die Universität Siegen mit mehreren Partnern erfolgreich beantragt. Der Bund fördert das neue Zentrum mit mehreren Millionen Euro, am 1. September 2017 soll es starten.

Doch bevor der Startschuss erfolgt, hatte die Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen zur Eröffnungsfeier des neuen Campus am Unteren Schloss eingeladen. Dirk Wiese, Parlamentarischer Staatssekretär des BMWi, reiste nach Siegen und betonte: „Südwestfalen ist das Herz des Mittelstandes, es ist beeindruckend, welche Arbeit hier geleistet wird. Das neue Kompetenzzentrum ist ein wichtiges Signal in die Region, ein Aushängeschild. Südwestfalen ist angekommen in Berlin."

Rund 300 Freunde und Förderer feierten das neue Zuhause in der Siegener Innenstadt. „Die Fakultät III hatte den Mut, an diesen Standort zu gehen, sie hat das Potenzial hier erkannt. Ich freue mich sehr für die Fakultät, jetzt auch dieses neue Projekt nach Siegen geholt zu haben", sagte Kanzler Ulf Richter.

Auch Prof. Dr. Volker Wulf, Dekan der Fakultät III, freute sich über den Ausbau der Forschungsaktivitäten: „Die Gestaltung von Mittelstand ist eine Kernaufgabe in der Region. Wir möchten dabei helfen, die Potenziale, die in der Digitalisierung liegen, aufzugreifen. Dazu werden wir zum einen Projekte in den Unternehmen durchführen, vor Ort mit den Akteuren nach Lösungen suchen. Zum anderen werden wir eine Plattform aufbauen, um das Wissen und Innovationen zu teilen."

Fragen und damit Ansatzpunkte für das neue Kompetenzzentrum gibt es genügend. Wie lässt sich die Arbeitswelt in der „Industrie 4.0" gestalten? Wie schaffen kleine und mittlere Unternehmen den Sprung in die neue digitale Welt? Und wie gelingt es, die eigenen MitarbeiterInnen sowie den Nachwuchs mitzunehmen? Neue Möglichkeiten ergeben sich durch technische Innovationen, zum Beispiel könnte ein mathematisch berechnetes Verfahren bei der optimalen Einstellung von Maschinen in Biegeprozessen helfen. Auf der anderen Seite entstehen neue Belastungen, beispielsweise durch die ständige Erreichbarkeit von ArbeitnehmerInnen.

„Digitalisierung bedeutet die Bereitschaft, sich auf etwas Neues einzulassen. Dabei geht es nicht um große oder kleine Unternehmen, sondern darum, schnell zu sein – die Flinken werden die Langsamen schlagen. Das Arbeitsverhalten wird sich komplett ändern, die Unterstützung des Bundes ist großartig für uns", sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Klaus Gräbener. So sah es auch Landrat Andreas Müller, der betonte: „Wir sind gut und wollen gut bleiben. Dabei helfen nur Mut und der Wille zur Veränderung. Wir können als Reallabor gemeinsam von neuen Lösungen profitieren."

*André Zeppenfeld*

*Gut besucht war die Veranstaltung zum Kompetenzzentrum Mittelstand 4.0. und zur Eröffnung des Campus Unteres Schloss.*

## PERSONALIA

**NEUE PROFESSOREN**

Juniorprofessor Dr. Jörn Griebel hat den Ruf auf die W2-Universitätsprofessur „Öffentliches Recht und Internationales Wirtschaftsrecht", Fakultät III, zum nächstmöglichen Zeitpunkt angenommen.

Universitätsprofessor Dr. Thorsten Raasch hat den Ruf auf die W3-Universitätsprofessur „Numerik", Fakultät IV, zum 01.10.2017 angenommen.

Dipl.-Ing. Antje Freiesleben hat den Ruf auf die W2-Universitätsprofessur für „Gebäudelehre und Entwerfen", Fakultät II, zum nächstmöglichen Zeitpunkt angenommen.

**RUHESTAND**

**Fakultät IV**

Baubetrieb und Bau-Projektmanagement: Dr. Reinhold Rauh ging im März dieses Jahres in Ruhestand.

**PROMOTIONEN**

**Fakultät I**

Kristina Seibert:
Schöner Ort – schöner Mord? Die Region als konstitutives Element im aktuellen deutschsprachigen Regionalkrimi, 12.04.2017

Jan Frederik Carl Gellermann:
Lebensverläufe von Heiratsmigrantinnen aus der Türkei – Drei exemplarische Fallstudien zu Sozialisation, Habitus und den Prozessen sozialer Etablierung, 18.04.2017

Petra Solau-Riebel:
Siegerländer Sprachatlas, Lautgeographie, 19.12.2016

**Fakultät II**

Katharina Kindermann:
Die Welt als Klassenzimmer. Eine empirische Untersuchung zu den Subjektiven Theorien von Lehrkräften über außerschulisches Lernen 27.04.2017

**Fakultät III**

Bernd Sascha Stiegler:
Grenzüberschreitende Sitzverlegungen nach deutschem und europäischem Recht, 14.07.2016

Tobias Michael Scholz:
Big Data in Organizations and the Role of Human Resource Management – A Complex Systems Theory-Based Conceptualization, 28.07.2016

Giovanni-Frederik Provenzano:
Simulationsmodell internationaler Standortteilung, 16.02.2017

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**
Der Rektor der Universität Siegen

**Redaktion:**
Sabine Nitz (verantwortl.)
André Zeppenfeld
Nora Frei
Tanja Hoffmann

**Anschrift:**
Universität Siegen
57068 Siegen
Tel.: +49 271 740 4860
Fax: +49 271 740 4911
presse@uni-siegen.de

**Bildnachweis:**
S. 5: allvision / Fotolia.com
S. 7: Barry Skinstad
S. 9: funforyou7 / vecteezy.com
Nicolas Raymond / stockvault.net

**Layout:**
Stephanie Menger

**Druck und Anzeigen:**
Vorländer GmbH & Co. KG
Obergraben 39
57072 Siegen

**Redaktionsschluss:**
23. Juni 2017

**Nächste Ausgabe:**
17. Juli 2017

**Den Querschnitt im Abo lesen?**

Der Querschnitt ist die Zeitung der Universität Siegen. Er spiegelt das Wirken der Hochschule sowie der dort agierenden Menschen wieder. Dazu gehören Berichte und Reportagen über Forschung und Lehre, Neues vom Campus, aber auch das Leben, Lernen und die Freizeit in der Region. Der Querschnitt erscheint 6 Mal im Jahr in einer Auflagenhöhe von 4500 Stück.

Sie möchten den Querschnitt regelmäßig lesen und kostenlos nach Hause geliefert bekommen? Dann melden Sie sich bei uns. Wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler auf.

Universität Siegen
Stabsstelle Presse und Kommunikation
Redaktion Querschnitt
Adolf-Reichwein-Straße 2a
57068 Siegen
Telefon: 0271 740-4923
E-Mail: *nitz@presse.uni-siegen.de*

facebook.com/unisiegen

twitter.com/unisiegen



# Engere Freundschaft mit China

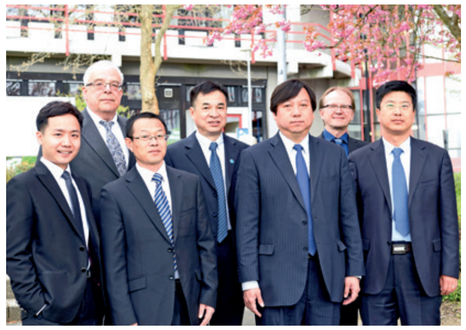
### Verträge zur Partnerschaft mit University of Technology in Peking unterzeichnet

Es handelt sich um die erste Partnerschaft der Universität Siegen mit einer Hochschule in China: Am 28. November 1987 wurde die „Vereinbarung über freundschaftliche und kooperative Beziehungen" mit der Beijing University of Technology (damals noch Beijing Polytechnic University) unterzeichnet. Sie hat bis heute Bestand. Beim Besuch einer Delegation der BJUT haben jetzt Vertreter beider Universitäten neue Verträge über den langfristigen Ausbau der Zusammenarbeit unterzeichnet. In den kommenden Jahren sollen vor allem mehr Siegener Studierende zeitweise an die BJUT wechseln. Unterstützung bekommen sie dabei durch das China-Büro der Hochschule in Peking.

Studentische Austauschmaßnahmen zu intensivieren und gemeinsam Forschungsprojekte umzusetzen, sei ausdrücklicher Wunsch der BJUT-Vertreter, sagt Ulrich Eberhardt vom International Office der Uni Siegen. „Die Kollegen aus Peking haben außerdem vorgeschlagen, künftig einen gemeinsamen, englischsprachigen Master zu etablieren. Ziel soll ein binationales Promotions-Angebot sein", berichtet Eberhardt. Anbieten würden sich dazu Studiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht, sowie der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät. Auf Institutsebene existieren bereits verschiedene Kooperationen mit der chinesischen Partneruniversität. Ein Antrag auf Finanzierung eines internationalen, wirtschaftswissenschaftlichen Masterstudiengangs mit Hochschulen in USA, UK, Aserbaidschan und der BJUT sei bereits gestellt, sagt Eberhardt.

Initiiert wurden die Verbindungen der Uni Siegen mit der BJUT vor dreißig Jahren durch Prof. Dr. Karl Walter Bonfig vom Institut für Messtechnik der Uni Siegen und Prof. Dr. Dalung Wang von der BJUT, die sich auf einer Konferenz kennengelernt hatten. Schon wenig später wechselten Studierende in beide Richtungen. Der erste Doktorand aus Peking begann 1988 mit seiner Promotion an der Uni Siegen, der erste Siegener Student verfasste seine Studienarbeit im Frühjahr 1994 an der damaligen Beijing Polytechnic University. In den letzten Jahren habe die Zahl der Studierenden aus Peking an der Uni Siegen stark zugenommen, berichtet Ulrich Eberhardt. Viele kommen nach ihrem bestandenen Bachelor-Abschluss an der BJUT nach Siegen, lernen an der Uni zunächst ein Jahr lang Deutsch, um anschließend hier ihr Masterstudium zu absolvieren.

Von großer Bedeutung für die Kooperation sei vor allem in den 90er Jahren die gute finanzielle Unterstützung durch die Ministerien auf Bundes- und Landesebene sowie durch verschiedene Förderprogramme gewesen, berichtet Eberhardt. Aber auch das persönliche Engagement von Angehörigen und Studierenden beider Hochschulen sei von großer Bedeutung gewesen: „Die Partnerschaft mit der BJUT war von Anfang an mit Leben gefüllt, in den ersten Jahren auch ohne E-Mail und Internet. Über die Jahre haben sich viele persönliche Freundschaften daraus entwickelt."



*Haben Verträge zum langfristigen Ausbau der Partnerschaft zwischen der BJUT in Peking und der Uni Siegen unterzeichnet (von links): Zhang Bo, Ulrich Eberhardt, Prof. Dr. Guo Fu, Prof. Dr. Liu Gonghui, Prof. Dr. Liu Wie, Prof. Dr. Seeger, Dr. Fu Degen.*

# Partnerschaft mit Universität Tirana ausgeweitet

### Dank Erasmus+ können Maschinenbau-Studierende nach Siegen kommen

Eine Delegation, bestehend aus Kanzler Ulf Richter, Prof. Dr.-Ing. Thomas Carolus, Christine Krause (beide Lehrstuhl für Strömungstechnik und Strömungsmaschinen) und Andree Klann (Erasmus-Hochschulkoordinator) reiste an die Polytechnische Universität Tirana (PUT) in Albanien. Sie trafen dort mit dem Rektor der Hochschule und der Prorektorin für Internationales sowie mit vielen ehemaligen Studierenden und Wissenschaftlern zu Gesprächen über eine Vertiefung der jahrzehntelangen Partnerschaft zusammen. Außerdem hielt Prof. Carolus eine Vorlesungsreihe zum Thema „Windturbinen".

*Im Bild (von links): Kanzler Ulf Richter, Prof. Dr. Kledi Xhaxhiu (Alumnus der Uni Siegen und stellvertretender Umweltminister Albaniens), Prof. Dr. Andonaq Londo (Koordinator des Austausches mit Siegen) und Prof. Dr.-Ing. Thomas Carolus.*

Die Beziehungen zwischen den Universitäten gehen auf die späten 1980er Jahre zurück. Dank des Erasmus+ Programms der EU konnte die langjährige Partnerschaft nun weiter vertieft werden. So ist es erstmals einer größeren Kohorte von albanischen Maschinenbau-Studierenden möglich, für ein Semester an der Uni Siegen zu studieren. Den Abschluss wird im Juli eine internationale Summer School zum Thema „Energie - Technologien, Wirtschaft, Gesellschaft" bilden. Daran werden fünf Dozenten der PUT teilnehmen.

Erasmus+ ist als Austauschprogramm von Studierenden in Ländern wie Frankreich, Spanien oder den Niederlanden bekannt. Jetzt ist es aber auch möglich mit Hochschulen in nahezu allen Ländern der Welt zu kooperieren und für Austausche Fördergelder der EU in Anspruch zu nehmen.

## NEUES VOM GRÜNDERBÜRO

### Lexeo gewinnt bei Gründerwettbewerb

So mancher Student kennt das seit gut einem Jahr bestehende Start-up „Lexeo" von Alexander Tselnik und Wilco von de Burgwal bereits. Denn die beiden bieten Crash-Kurse in kleinen Gruppen an, um Studierende gezielt auf Prüfungen vorzubereiten. Sie wissen aus eigener Erfahrung, wie nervenaufreibend und zeitintensiv eine gute Prüfungsvorbereitung sein kann. Dass sie wissen, wo Studierende der Schuh drückt, ist ein großer Vorteil – fand auch die Jury des Gründerwettbewerbs JU DO! und war von dem Konzept so überzeugt, dass sie den mit 5.000 Euro dotierten ersten Platz an das junge Team vergab. Den Geldsegen kann Lexeo aktuell gut gebrauchen, denn das Team schmiedet große Pläne, erzählt Wilco van de Burgwal: „Als wir kürzlich unsere Abschlussarbeiten schrieben und einen Lektor suchten, waren wir völlig verunsichert. Wer ist seriös? Welche Leistung bekomme ich? Wie kann ich die Qualität beurteilen? Hier gibt es noch viel zu tun." Genau deshalb geht Lexeo bald mit einer Internetplattform an den Start, über die Studenten Korrektoren und Lektoren für ihre Seminar- oder Abschlussarbeiten finden können.

### Cadopi steigt aus

Die Gründer Fabian Dittrich und Johannes Offergeld haben das Ende von Cadopi bekannt gegeben. Gegründet haben sie den Online-Marktplatz für Tierzubehör vor 1,5 Jahren. Die Plattform hatte nicht nur zahlreiche Nutzer, sondern zweitweise sogar mehrere tausend Angebote. „Wofür andere Unternehmen Unsummen brauchten, schafften wir ohne großes Kapital und mit einem kleinen studentischen Team, in einem kleinen Büro in Siegen. Doch gerade die wachsenden Anforderungen, Umzüge, Vaterschaften und Studiengangs- bzw. Jobwechsel innerhalb unseres Teams stellten uns vor große Herausforderungen. Wir haben darum einvernehmlich beschlossen, dass wir uns von Cadopi trennen", begründete sie das Aus des Unternehmens. Für die beiden ist dies allerdings kein Grund traurig zu sein, denn sie haben noch ihr zweites Start-up „Latiera-Pralinés", auf das sie sich nun stärker konzentrieren wollen und bereits deutschlandweit Pralinen verkaufen. Auch hier denken die Gründer wieder an die vierbeinigen Freunde. Es handelt sich nämlich um ein Produkt für Hund und Herrchen: Eine Pralinenbox mit vier Pralinen für den Menschen und vier Pralinen für den Hund.

### Termine

23.05.2017
**GründerAKADEMIE: Website-Erstellung für Start-ups**
*Felix Patzelt*
In diesem Workshop erhält man einen Überblick über die gängigen Baukastensysteme am Markt. Dabei steht grundlegend der Kunde im Fokus. So wird u. a. bestimmt, welche Kanäle von Anfang an mitgedacht werden sollten oder was auf eine Landingpage gehört.

01.06.2017
**GründerAKADEMIE: Content Marketing & Storytelling für Start-ups**
*Carolin Gattermann*
Nach diesem Workshop weiß man, wie das eigene Unternehmen nach dem ersten Launch online sichtbar bleibt und weitere Bekanntheit erreicht.

08.06.2017
**GründerAKADEMIE: Social Media Marketing für Start-ups**
*Carolin Gattermann*
Hier erfährt man, auf welchen der gängigsten Social Media Kanälen und in welcher Form die eigenen Inhalte gut verbreitet werden können – denn jeder Kanal hat seine eigenen Spezifika und Spielregeln und eignet sich mal mehr, mal weniger für die eigenen Ziele.

05.07.2017
**GründerAKADEMIE: Wirkungsvoll kommunizieren – Wie präsentiere ich mich und mein Produkt am besten?**
*Stefan Kemper*
Hier wird das grundlegende Verständnis unserer Sprache und des nonverbalen Verhaltens vermittelt. Mit Beispielen aus der Praxis erlernt man, wie sich Vertriebsprofis innerhalb kürzester Zeit auf ihre Kunden einstellen können und mit ihnen kommunizieren.

*http://gruenden.uni-siegen.de*

### „MatheWerkstatt" ist in den Herrengarten umgezogen

Coaching für Prüfungen, Lerntreffs für Abschlussarbeiten und eine riesige Schulbuch- und Materialsammlung: All das finden Lehramtsstudierende der Mathematik in der MatheWerkstatt der Universität Siegen. Das Lehr- und Lernlabor ist zum Sommersemester vom Emmy-Noether-Campus in den Herrengarten mitten in Siegen umgezogen. Die Lehramtsstudierenden können sich Schulbücher und Materialien ausleihen und vom Knobelspiel bis zum Diagnosematerial für Rechenschwierigkeiten alles ausprobieren. Auch viele Absolventen kommen regelmäßig, um sich für ihren Unterricht inspirieren zu lassen. Die MatheWerkstatt bietet eine große Vielfalt an Büchern und Materialien an.

# Knappe Ressourcen und Klimawandel: Wie bauen wir in der Zukunft?

## Architektur-Symposium: Perspektiven für Planung von Gebäuden und Städten

Das diesjährige Mastersymposium des Departments Architektur der Fakultät II stand ganz im Zeichen neuer Strategien zwischen Nachhaltigkeit und Low-Tech in der geplanten Umwelt. Mit Blick auf die Herausforderungen der demografischen Entwicklung, der Ressourcenverknappung und des Klimawandels ist der sinnvolle Einsatz von Material und Technologie in der Architektur und Stadtplanung ein gesellschaftlich wichtiges Thema. Die gegensätzlichen Strömungen der Architekturentwicklung in Richtung High-Tech oder Low-Tech, vor allem im Bereich der technischen Ausrüstung der Gebäude, prägen aktuell die Zukunftsdiskussionen über das Bauen. Die Handlungsmotive der Nachhaltigkeit und die Instrumente zur Umsetzung der Energiewende in Deutschland orientieren sich bisher fast ausschließlich am Ausbau der Techniken zur Nutzung erneuerbarer Energien und zur technischen Effizienzverbesserung. Das Motiv der Suffizienz als Frage nach der Angemessenheit der Mittel und der ausreichenden Deckung eines Bedarfs spielt im Architektur- und Stadtplanungsdiskurs dagegen noch eine untergeordnete Rolle.

*Beim Mastersymposium der Architekten standen Fragen der Nachhaltigkeit im Mittelpunkt.*

Hier ermöglichte das Symposium „Suffizienz in der geplanten Umwelt", welches von Prof. Dr. Bert Bielefeld im Artur-Woll-Haus ausgerichtet wurde, den über 100 Teilnehmern neue Perspektiven auf das zukünftige Handeln bei der Planung von Gebäuden und Stadträumen. Der Begriff Suffizienz steht für das „richtige Maß" in Bezug auf natürliche Grenzen und den Verbrauch von Ressourcen. Als Vortragende konnten hochkarätige Experten gewonnen werden. Prof. Dr. Silke Langenberg von der Hochschule für angewandte Wissenschaften in München referierte eindrucksvoll über unterschiedliche Wertbegriffe und Sichtweisen auf die Lebenszykluskosten des baulichen Bestands. Darauf aufbauend zeigte Prof. Dr. habil. Angelika Mettke von der BTU Cottbus-Senftenberg Wege auf, über Recyclingverfahren von Betonbauteilen einen Großteil der eingesetzten Energie weiter nutzen zu können.

MdL Wilhelm Hausmann stellte tradierte Sichtweisen auf die Weitershop zum Thema „Stadtplanung und soziale Nachhaltigkeit", um die Frage mit den Teilnehmern zu diskutieren, inwieweit Planer gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteuren suffiziente Handlungsstrategien entwickeln können.

Das Ergebnis des Symposiums stellte eine Kontrastierung des praktizierten, primär technikbasierten Nachhaltigkeitsdiskurses dar. Übereinstimmend zeigten die Referenten auf, dass der bewusste und angemessene Umgang bei der Nutzung und dem Einsatz von Ressourcen die Grundlage von zukunftsfähigem Planen und Bauen sein muss. Durch die suffiziente Blickrichtung ergaben sich Zweifel an rein technischen Lösungen zur Effizienz, woraus neue Anregungen für eine gesellschaftspolitische Diskussion über den Charakter der Nachhaltigkeit in der gebauten Umwelt entstanden sind.

## DIE UNI TRAUERT UM

### Prof. Dr. Wolfgang Popp

Lange bevor die Geschlechterforschung unter dem Label der Gender Studies an deutschen Hochschulen institutionalisiert war, genau im Jahr 1987, gründete Prof. Dr. Wolfgang Popp an der damalige Gesamthochschule Siegen den Forschungsbereich für „Homosexualität und Literatur". Popp war bereits seit 1972 Inhaber der Professur für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur am damaligen Fachbereich 3. Er war im Rahmen dieser Tätigkeit u. a. maßgeblich mitverantwortlich für eine stärkere Praxisorientierung der Siegener Lehrerausbildung, was heute noch zu den Siegener Standards gehört. Doch war es vor allem die literatur- und kulturwissenschaftliche Homosexualitätsforschung, die ihm weit über die Grenzen Siegens hinweg nationales und internationales Renommee einbrachte. Durch Wolfgang Popps Initiative wurde Siegen bereits sehr früh zum Vorreiter in Sachen Geschlechterforschung. Es gelang ihm, dank seiner regelmäßigen, internationalen Tagungen und der ebenfalls 1987 gegründeten Vierteljahresschrift „Forum Homosexualität und Literatur" (mit Gerhard Härle, Marita Keilson-Lauritz, Dirck Linck und Wolfram Setz), Siegen als Pionier-Standort der Queer und Gender Studies zu etablieren. Dieser entscheidende Impuls hat bis heute deutliche Spuren hinterlassen. Dass die Homosexualitätsforschung von Wolfgang Popp nicht nur auf die wissenschaftliche Auseinandersetzung beschränkt blieb, sondern in gleichem Maße dem Bemühen um gesellschaftliche Anerkennung und Gleichstellung geschuldet war, machte Wolfgang Popp auch außerhalb der Universität zum bekannten Aktivist für die Rechte Homosexueller. Im Jahr 2003 wurde ihm – zusammen mit dem ehemaligen Berliner Oberbürgermeister Klaus Wowereit – die Kompassnadel des Schwulen Netzwerkes NRW verliehen. Bereits zwei Jahre zuvor hatte er in Siegen gemeinsam mit Bernhard Nolz das „Zentrums für Friedenskultur" gegründet, dem er seither verpflichtet blieb. Sein gesellschaftspolitisches Engagement hat den Kultur- und Bildungsstandort Siegen über Jahrzehnte hinweg maßgeblich geprägt und wird nun fehlen. Wolfgang Popp ist am 5. Mai 2017 im Alter von 81 Jahren verstorben.

### Prof. Dr. Peter Gruber

Nach kurzer schwerer Krankheit ist am 7. März 2017 Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Peter M. Gruber von der TU Wien und Ehrendoktor der Universität Siegen im Alter von 75 Jahren verstorben. Gruber war Professor für Mathematik (Geometrie). Der vielfach ausgezeichnete Wissenschaftler war Mitglied an fünf Akademien in Österreich, Russland, Deutschland und Italien. Mit der Arbeitsgruppe Geometrie von Prof. Dr. Jörg Wills in Siegen war er seit 1974 eng verbunden.

## universi UNIVERSITÄTSVERLAG SIEGEN — NEU ERSCHIENEN

*Johanna Niesyto*
**Die minimale Politik der Wikipedia**
Siegen: universi 2017, 434 S., kart.
ISBN 978-3-936533-90-3, Preis: 19 Euro

Wikipedia gilt als prominentes Beispiel für Wissenskoproduktion und für die Ausbuchstabierung des Gemeingut-Gedankens. Eine Frage, die in der qualitativen Kultur- und Internetforschung und in Ergänzung zu institutionalisierten Politikbegriffen in diesem Kontext bislang kaum gestellt wurde, ist: Inwiefern ist die Wissenskoproduktion in der Wikipedia politisch? Die vorliegende Studie widmet sich dieser Frage und untersucht vergleichend die deutsch- und englischsprachige Wikipedia. Am Beispiel von Wissens- und Wertkonflikten werden kulturelle Muster der Wissenskoproduktion sowie Strategien der Politisierung exploriert.

*Marie Ofori*
**...baut eine Mauer mitten im Meer, und baut sie bis hinauf in den Himmel ...**
Siegen: universi 2017, 142 S., kart.
ISBN 978-3-936533-91-0, Preis: 12,80 Euro

2016 wurden in Deutschland insgesamt 745.545 Asylanträge gestellt. Unter den neun Haupherkunftsländern der Erstantragssteller befanden sich zwei afrikanische Länder, Eritrea und Nigeria. Was treibt Menschen auf den Weg nach Europa und welche Hindernisse nehmen sie dafür in Kauf? Was geschieht nach ihrer Ankunft und wie ist die politische Haltung Deutschlands und die sich ständig ändernde Gesetzgebung zu verstehen? Diese Fragen werden in Bezug auf Zahlen und auf die Rechtslage bis Juli 2016 behandelt und laden zum Nachdenken ein.

*Almuth Lehmann*
**Mütterliches Rollenverhalten und das Erleben leiblicher Kinder in der Übergangspflege**
ZPE-Schriftenreihe Nr.45
Siegen: universi 2017, 566 S., kart.
ISBN 978-3-934963-44-3
Preis: 9 Euro

Übergangspflege bezeichnet Familien, in denen Pflegemütter oder -väter Kinder aus akuten Krisen- und Notsituationen aufnehmen. In diesen Familien können bereits leibliche Kinder leben, ein Faktor, der dieses besondere Familienleben zusätzlich beeinlusst. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit der Frage, wie leibliche Kinder das Aufwachsen in der Übergangspflegefamilie erleben und greift damit einen relevanten, aber bisher wissenschaftlich vernachlässigten Aspekt der Pflegekinderforschung auf.

*Jana Mikota/ Viola Oehme*
**Elisabeth Zöller: „Mitgehen, Mitfühlen, Mitdenken"**
Reihe Siegener Werkstattgespräche mit Kinderbuchautorinnen und -autoren Jg. 4, (2016), Bd. 2
Siegen: universi 2016, 100 S., kart.
ISSN 2196-1786
Preis: 4 Euro

Elisabeth Zöller hat als Autorin ein bereits sehr umfangreiches Werk vorgelegt, das sich an sehr unterschiedliche Zielgruppen richtet, oft mehrfachadressiert ist und verschiedenen Genres zuzuschreiben ist. Der Schwerpunkt des vorliegenden „Werkstattgesprächs liegt auf der Analyse und Einordnung ihrer historischen Romane, die ihr OEuvre in besonderer Weise auszeichnen und in der Forschung viel Beachtung finden.

*Josephine Krüger*
**Der Erwerb der Nominalphrasensyntax. Attribution und Schematisierung als syntaktische Verfahren zur Konstruktion objektbezogener Referenz**
Reihe Sprach- und Kommunikationswissenschaften, Bd. 5,
Siegen: universi 2017, 360 S., kart.
ISBN 978-3-936533-86-6
Preis: 19 Euro

Anhand welcher Muster erfassen (Klein-)Kinder die Nominalphrase (NP) mit all ihren variablen Leerstellen? Dazu wurde ein Längsschnittkorpus bestehend aus mehr als 30.000 Nominalphrasen analysiert. Als Grundlage dienten die Aufnahmen natürlicher Spontansprachdaten dreier Mädchen, die vom ersten bis fünften bzw. achten Lebensjahr aufgezeichnet und transkribiert wurden.



# Wissenschaftliche Arbeiten mit hoher Relevanz für die Region

## Christopher Weidt und Matthias Opitz sind auf der 30. Studienpreisverleihung des Kreises Siegen-Wittgenstein ausgezeichnet worden

Der Studienpreis des Kreises Siegen-Wittgenstein geht an Christopher Weidt und Matthias Opitz. Landrat Andreas Müller und Prof. Dr. Peter Haring Bolívar, Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Siegen, überreichten die Auszeichnung, die mit insgesamt 1.250 Euro dotiert ist.

Christopher Weidt hatte in seiner rechtswissenschaftlichen Dissertation den „Missbrauch relativer Nachfragemacht in Geschäftsbeziehungen" bearbeitet. Matthias Opitz führte in seiner Arbeit für die erste Staatsprüfung zum Lehramt eine empirische Untersuchung zu Siegerländer Erinnerungsorten durch. „Beide Arbeiten sind von einer außergewöhnlichen Güte und haben eine hohe Relevanz für die Region", machten die beiden Laudatoren Prof. Dr. Peter Krebs und Prof. Dr. Bärbel Kuhn deutlich.

Christopher Weidt hatte sich mit der Frage beschäftigt, welche Auswirkungen es für Produzenten hat, wenn es für ihre Produkte nur wenige Abnehmer gibt – etwa auf dem Lebensmittelmarkt, der von einigen wenigen Einzelhandelsketten dominiert wird. Diese versuchen den Produzenten die Preise zu diktieren. Hersteller wehren sich aber nur selten gegen diese Marktmacht, weil sie Angst haben, „ausgelistet" zu werden. Wenn aber eine Lebensmittelkette die Produkte eines Herstellers komplett aus dem Sortiment nimmt, kann das für diesen existenzbedrohend sein. Deshalb schlägt Christopher Weidt in seiner Arbeit als neue Art der Sanktion ein „Auslistungsverbot" vor. Dies würde Einzelhändler zwingen, Produkte zu einem festgelegten Preis weiter anbieten zu müssen, wenn ihnen Missbrauch von Nachfragemacht nachgewiesen wurde.

Matthias Opitz beschäftige sich in seiner Arbeit mit Siegerländer Erinnerungsorten. Dazu führte er fünf Gruppendiskussionen durch. In denen wurde deutlich, dass Erinnerungsorte nicht nur „Orte" im räumlichen Sinne sein können – wie z.B. der Kaufhof, Henner und Frieder oder die Siegerländer Brauereien – sondern auch Traditionen (Backesfeste, Siegerländer Platt), Personen (Friedrich Flick, Hans Reinhard) oder Ereignisse (Haubergsordnung von 1562, Luftangriff auf Siegen). Insgesamt machte Opitz 16 Siegerländer Erinnerungsorte aus.

Seine interessante Erkenntnis: Zwischen den fünf Gruppen gab es keinerlei Überschneidungen der Erinnerungsorte. Deshalb kommt Opitz zu dem Ergebnis, dass Erinnerungsorte weniger Kristallisationspunkte allgemeiner Erinnerungen sind, sondern vielmehr Schnittpunkte individueller Erinnerungen von Menschen aus ähnlichen Strukturen.

*Studienpreisverleihung 2017 (von rechts): Landrat Andreas Müller, die Preisträger Christopher Weidt und Matthias Opitz, die Laudatoren Prof. Dr. Bärbel Kuhn und Prof. Dr. Peter Krebs sowie Prof. Dr. Peter Haring Bolívar.*

Zu Beginn der Preisverleihung hatten Landrat Andreas Müller und Prof. Peter Haring Bolívar deutlich gemacht, wie Region und Universität voneinander profitieren. Die Universität belebt die Region, zum Beispiel durch den Umzug der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) vom Haardter Berg ins Untere Schloss. Sie holt aber auch junge Menschen nach Siegen-Wittgenstein und bildet den Fachkräftenachwuchs aus, den die Unternehmen dringend benötigen.

Der Studienpreis des Kreises Siegen-Wittgenstein wurde bereits zum 30. Mal verliehen. Mit ihm werden herausragende praxisorientierte wissenschaftliche Abschlussarbeiten im kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bereich gewürdigt.

# Studienpreis des Kreises Olpe für Sebastian Beckmann

## Ausgezeichnete Masterarbeit in der Fachrichtung Maschinenbau

„Der Preis bleibt in der Familie." Mit diesen Worten eröffnete Landrat Frank Beckehoff die Feier zur Verleihung des Studienpreises an Sebastian Beckmann aus Kirchhundem. Beckmann erhielt den mit 2.000 Euro dotierten Preis für seine Masterarbeit in der Fachrichtung Maschinenbau, die er in enger Kooperation mit der Firma Muhr und Bender KG in Attendorn erstellt hatte. Sebastian Beckmann folgte damit als Preisträger unmittelbar auf seinen Bruder Benedikt, der im vergangenen Jahr den Studienpreis für seine Bachelorarbeit ebenfalls in der Fachrichtung Maschinenbau erhalten hatte. Sebastian Beckmann untersuchte in seiner Masterarbeit die Anwendbarkeit von glasfaser-verstärktem Kunststoff für eine Riemenspannerfeder, um weitere Potenziale für die Gewichtsreduzierung im Fahrzeugbau zu erforschen.

Prof. Dr. Robert Brandt von der Universität Siegen lobte in seiner Laudatio die herausragenden Leistungen seines Studenten. „Sebastian Beckmann hat sich zu einem außerordentlich begabten Jungingenieur entwickelt, der für die Zukunft zu großen Hoffnungen Anlass gibt."

Bereits zum vierten Mal hat der Kreis Olpe einen Studienpreis für hervorragende Abschlussarbeiten von Absolventinnen und Absolventen der Universität Siegen verliehen. „Mit dem Studienpreis wollen wir die seit Jahren bestehende enge Verbindung zwischen den Menschen und Unternehmen im Kreis Olpe sowie der Universität Siegen weiter festigen", betonte der Olper Landrat Frank Beckehoff. „Zur Deckung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Wirtschaft brauchen wir kluge Köpfe. Es freut uns deshalb besonders, wenn Absolventen der Universität Siegen sich mit den spezifischen Herausforderungen unserer Region beschäftigen und sich für eine Berufstätigkeit in der heimischen Wirtschaft interessieren."

*Landrat Frank Beckehoff (Dritter von rechts) zeichnete Sebastian Beckmann (Fünfter von rechts) mit dem Studienpreis des Kreises Olpe aus. Mit dabei waren Mitglieder des Kreistages sowie Vertreter der Universität Siegen und der Firma Muhr und Bender.* *Foto: Kreis Olpe*

# Wissenschaft mit Praxisbezug

## IHK-Preise für Dr. Thomas Ludwig und Eric Reimann

*Dr. Thomas Ludwig*

Dr. Thomas Ludwig und Eric Reimann von der Uni Siegen haben eines gemeinsam: Ihre Dissertation bzw. Masterarbeit bekam jeweils die Bestnote. Jetzt wurde ihnen zudem für ihre herausragende wissenschaftliche Leistung der 32. „IHK-Preis" verliehen.

„Designing ICT Tools for Researching Information Infrastructures" heißt die Dissertation, die Dr. Thomas Ludwig in der Fakultät III (Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsrecht) der Universität Siegen erfolgreich mit „summa cum laude" abgeschlossen hat. Dabei geht es um die Optimierung der Computer-unterstützten Gruppenarbeit. Ziel war es zu verstehen, wie die Bevölkerung Informationen innerhalb neuartiger sozialer Medien wie Facebook und Twitter oder mobiler Medien wie Smartphones und Tablets in Schadenslagen wie dem Sturm Kyrill nutzt und sich über solche Medien zu spontanen Freiwilligengruppen zusammenschließt, um bei der Bewältigung aktiv zu werden.

Eric Reimann schrieb seine Masterarbeit über die „Ermittlung präventiver Reprofilierungsintervalle für Rad und Schiene, basierend auf deren geometrischen Kontaktbedingungen". Der Absolvent im Studiengang Maschinenbau in der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät wurde von Prof. Dr.-Ing. Claus-Peter Fritzen in Kooperation mit Dr. Jani Dede von der Bombardier Transportation GmbH Siegen betreut. Bombardier ist einer der weltweit führenden Hersteller von Schienenfahrzeugen. Die Masterarbeit befasst sich mit fahrdynamischen Vorgängen an Schienenfahrzeugen, die sich im Kontaktbereich von Rad und Schiene abspielen und die verantwortlich für Verschleiß und Schädigung des Materials beider beteiligter Partner sind.

*Eric Reimann*

Felix G. Hensel, Präsident der Industrie- und Handelskammer Siegen, überreichte die mit insgesamt 4.000 Euro dotierte Auszeichnung gemeinsam mit Gunnar Kohlschein von der BGH Edelstahlwerke GmbH und Wilhelm Rücker von der Sparkasse Olpe-Drolshagen-Wenden. BGH und die Sparkasse haben den IHK-Preis 2017 gestiftet.

Mit dem IHK-Preis werden seit 32 Jahren die beste Dissertation sowie die beste praxisorientierte Masterarbeit des Akademischen Jahres in den Bereichen Architektur, Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsinformatik, Wirtschaftsrecht oder Natur- und Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet.

# Klänge der Geborgenheit

## CD mit Gitarrenkonzert

Die Gitarre ist für Martin Herchenröder das Instrument seiner Kindheit. Er hörte als Junge, wie der Vater abends in der Küche Folksong spielte. „Es sind Klänge der Geborgenheit", verrät Herchenröder auf der CD „New Music from Bowling Green", auf der seine Komposition für zwei Gitarren und Orchester veröffentlicht ist. Der Titel seines Stücks lautet „Landschaften innen – und außen". Denn so wie die Gitarre für Herchenröder ein Stück innere Heimat symbolisiert, führt die Musik weiter, in eine große Dimension, in der das Orchester, die Welt draußen, eine immer wichtigere Rolle einnimmt und irgendwann ein Zusammenspiel entsteht.

Martin Herchenröder, Professor für Musiktheorie und Gründer des Studios für Neue Musik an der Uni Siegen, hat sich gefreut, an dem CD-Projekt mitwirken zu können. Namhafte Musiker und Komponisten, wie Xiaogang Ye, Shen Yiwen, Braxon Bloake und Ingram Marshall sind mit dabei. „Die Aufnahme basiert auf dem Bowling Green Festival in den USA, zu dem ich eingeladen war. Thema war Musik und Natur", erinnert sich Herchenröder. Die Produktion habe sich etwas hingezogen, habe aber mit der vorliegenden CD zu einem schönen Ergebnis geführt.

Die Bowling Green Philharmonia ist das erste Orchester-Ensemble an der Bowling Green State University.

*New Music from Bowling Green Vol. 7, Albany Records, Audio-CD, 24,75 Euro*

# Ehrendoktorwürde für Friedrich Cerha

## Universität Siegen würdigt 91-jährigen Komponisten aus Österreich - Als Student ein „geistiger Flaneur"

*Im Bild (von links): Dekanin Prof. Dr. Hildegard Schröteler-von Brand, Dr. Friedrich Cerha, Prof. Dr. Matthias Henke, Gertraud Cerha und Prof. Martin Herchenröder.*

„Zu viel der Ehre", sagt Friedrich Cerha in schönstem Wienerisch und lässt den Blick über die applaudierenden Gäste im Musiksaal der Universität Siegen schweifen. Soeben hat der Musiker und Komponist aus Österreich die Ehrendoktorwürde der Universität Siegen erhalten. Und dann fügt der 91-Jährige mit einem Augenzwinkern hinzu: „Aber lieber zu viel der Ehre als zu wenig." Seine Dankesrede hält er frei, formuliert geschliffen und verbindet sie mit seinem reichen Schatz an Erinnerungen. Angesicht der universitären Würdigung denkt er zurück an sein Studium. Nach dem Krieg war das, als er in Wien Wissen und Kultur geradezu aufgesogen hat. Germanistik, Musik, Philosophie. „Ich war ein geistiger Flaneur", erinnert sich Cerha. Und er ist es geblieben, wobei die Musik ihn am engsten band und zu größtem Ruhm führte.

Cerha, der 2012 den international renommierten Ernst von Siemens-Musikpreis erhielt, der auch als Nobelpreis der Musik bezeichnet wird, gilt als einer der bedeutendsten Komponisten der Gegenwart. Der hohe Rang offenbart sich in zahlreichen Auftragskompositionen für prominente Interpreten. Cerha wirkt nicht nur als Komponist, Dirigent und Geiger, sondern auch als Germanist. 1949 promovierte er an der Universität Wien mit einer Arbeit über die „Turandot-Rezeption in der deutschen Literatur".

Die Fakultät II (Bildung, Architektur und Künste) würdigt mit der Verleihung des Ehrendoktors das Gesamtwerk Friedrich Cerhas. Sein Laudator war der Siegener Musikwissenschaftler Prof. Dr. Matthias Henke. Er ist Cerha besonders durch regelmäßige Tagungen verbunden, die in Zusammenarbeit mit dem Archiv für Zeitgenossen in Krems/Donau stattfinden. Henke ist ein ausgewiesener Cerha-Kenner, der die Gäste in seiner Rede mitnahm auf einen historisch-kulturellen Spaziergang durch das vergangene Jahrhundert Österreichs und das Leben und Wirken Cerhas. Er hob vor allem das von Cerha entwickelte Kompositionsverfahren hervor. „Gemeint ist Cerhas Orientierung an der Kybernetik", so Henke. Die „Kunst des Steuerns" habe Cerha auf die Organisation seiner musikalischen Werke übertragen. „Komponieren bedeutet für Cerha also, klingende Prozesse zu initiieren, die durch Außeneinwirkungen gestört werden." Verhaltensweisen der Spezies „Mensch" gegenüber Massenstrukturen würde immer wieder neu beleuchtet – auf eine Art und Weise, die auch sinnlich nachzuvollziehen sei und Cerha innerhalb der sogenannten Avantgarde einzigartig dastehen lasse. Cerha wurde am Abend mit einem Potraitkonzert gefeiert. Es spielte das Ensemble für Neue Musik unter der Leitung von Ute Debus.

*Sabine Nitz*

# Wenn verlorene Orte zur Bühne werden

## Performance aus Architektur, Licht, Musik und Video unter der HTS – Projekt von Musik und Architektur-Studierenden

Sie gelten als hässlich, man fährt oder geht achtlos an ihnen vorüber, vielleicht hält man sich sogar bewusst von ihnen fern. Jede Stadt hat sie, Orte, die unser Bewusstsein verdrängt. Das Projekt „Verlorene Orte", das Studierende der Fächer Architektur und Musik in einer interdisziplinären Veranstaltung zusammenbringt, hat sich einem dieser Orte in Siegen vorbehalt- und vorurteilslos genähert: der Hüttentalstraße (HTS) oder genauer gesagt, der Fläche unter der Stadtautobahn. „An manchen Stellen ist es geradezu gruselig, an manchen geradezu idyllisch", meint Musik-Professor Martin Herchenröder, der das Projekt zusammen mit seinem Kollegen Ulrich Exner von der Architektur, leitet.

Einen „verlorenen Ort" zwischen den endlosen Betonstelen haben die Studierenden ausgewählt und erkundet und stellen ihn am Dienstag, 13. Juni, um 21 Uhr, in einer Performance aus Architektur und Musik und womöglich anderen künstlerischen Mitteln der Öffentlichkeit vor. Der Ort soll neu, ungewohnt, detailliert ins Bewusstsein gehoben, umcodiert und uminterpretiert werden.

Martin Herchenröder verspricht einen spektakulären Mix aus Musik und Licht. „Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Der Aufwand wird gewaltig", weiß er. Denn der „verlorene Ort" muss technisch aufgerüstet werden und auf den Ansturm eines großen Publikums vorbereitet werden.

Damit ein derartig ambitioniertes Projekt gelingen kann, hat es bereits im Wintersemester 2016/17 als Seminar begonnen, um ausreichend Zeit für die theoretische Fundierung, aber auch für die künstlerische Vorbereitung (Bau von Architekturen, Komposition und Proben von Musik, Organisatorisches) zu haben. „Die Besonderheit und der Reiz des Projekts liegen einerseits in der interdisziplinären Verknüpfung von Betrachtungs-, Untersuchungs- und Arbeitsweisen zwischen zwei universitären Fächern, andererseits in der Arbeit im Grenzbereich von wissenschaftlicher und künstlerischer Forschung", so Herchenröder und Exner. Die Fakultät II werde durch die Abschlusspräsentation wirkungsvoll in Stadt und Region präsent sein und ihr interdisziplinäres wie innovatives, forschendes wie künstlerisches Potential zeigen. „Und für die Bürgerinnen und Bürger ist so ein anderer Blick auf ihre Stadt sicherlich auch spannend", findet Herchenröder. Das Projekt verstehe sich als Impulsgeber für eine andere Wahrnehmung und Bewertung vernachlässigter innerstädtischer Orte.

TIPP

VERLORENE ORTE

Performance aus Architektur, Licht, Musik und Video
Im Rahmen des ART!Si-Festivals Siegen
Dienstag, 13. Juni 2017, 21 Uhr, Hüttentalstraße / Franzstraße Siegen
Eintritt frei

*An manchen Stellen ist es unter der Siegener HTS gar nicht so hässlich. Auf ihrer Suche nach „verlorenen Orten" schauten die Musik- und Architektur-studierenden ganz genau hin und fanden einen Platz, den sie mit ihrer Performance einmal ganz anders präsentieren wollen. Foto: Ulrich Exner*



# Kinderzimmer am Herrengarten eröffnet

## Infrastruktur für Familien an den Uni-Standorten in der Innenstadt ausgebaut

Henrietta ist begeistert: von der Holzeisenbahn, dem Dreirad, der Holzküche, den Bilderbüchern, dem Kuschelsofa. Für die Anderthalbjährige gibt es so viel zu entdecken in dem neuen, hochwertig eingerichteten Kinderzimmer am Uni-Standort Herrengarten. Dass sich hier bald noch viel mehr Kinder tummeln, das hoffen Dr. Ehler Voss, Wissenschaftlicher Koordinator des am Herrengarten beheimateten Sonderforschungsbereichs (SFB) „Medien der Kooperation", Anne Ploch vom Familienservicebüro der Uni Siegen, Prof. Dr. Jutta Wiesemann vom SFB und die Gleichstellungsbeauftragte Dr. Elisabeth Heinrich.

*Henrietta gefällt das neue Kinderzimmer am Uni-Standort Herrengarten prima. Eisenbahn, Spielküche, Dreirad, Bilderbücher – alles ist da. Es fehlen nur noch ein paar andere Kinder zum Spielen.*

Elisabeth Heinrich freut sich besonders, dass das wunderschön gestaltete Zimmer nun eröffnet werden kann. Denn die Realisierung des Projekts sei nicht ganz einfach gewesen. „Wir mussten einen Raum finden, der gut erreichbar ist, aber so liegt, dass die Mitarbeiter nicht von den Kindern und die Kinder nicht von den Mitarbeitern gestört werden", erklärte Heinrich. Sie unterstrich, dass die Infrastruktur für Familien an den Uni-Standorten in der Innenstadt weiter ausgebaut wurde. Das Kinderzimmer können nicht nur die Beschäftigten für ihre Kinder nutzen, sondern auch Gäste, die zu Veranstaltungen und Tagungen kommen.

„Meist sind es die Randzeiten, also nach dem Kindergarten oder der Schule oder an Samstagen, die in der Kinderbetreuung überbrückt werden müssen", erklärte Anne Ploch. Die Kinder dann in direkter Nähe zu haben und von einer Betreuungsperson, vom Partner/von der Partnerin oder den Großeltern betreuen zu lassen, sei eine große Hilfe. „Außerdem haben die Kinder auch die Chance zu sehen, wo ihre Eltern arbeiten." *Sabine Nitz*

# Punkten beim Fußball-Darts

## Mitarbeiterfest der Uni Siegen am 28. Juni auf der Bistro-Wiese – Teams gesucht

Erst Tauziehen, dann Kickern, im vergangenen Jahr Pull-Riding und nun steht Fußball-Darts auf dem Programm. Beim Mitarbeiterfest der Uni Siegen geht es traditionell sportlich und unterhaltsam zu. Am Mittwoch, 28. Juni, lädt die Universitätsleitung wieder alle wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftige ein, an diesem Nachmittag gemeinsam zu feiern und abseits des Arbeitsalltags ins Gespräch zu kommen. Los geht`s um 12 Uhr. Es gibt leckeres Essen, Getränke und Musik. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihren Familien eingeladen.

Treffpunkt ist die Bistro-Wiese am Adolf-Reichwein-Campus. Dort wird dann auch die riesige Darts-Scheibe aufgebaut, an der die Kollegenteams ihre Treffsicherheit beweisen können. Gezielt wird in diesem Fall aber nicht mit Pfeilen, sondern mit Bällen und es wird nicht geworfen, sondern mit dem Fuß geschossen. Ob Fußballer bei diesem Spiel Vorteile haben, wird sich noch zeigen. Antreten kann auf jeden Fall jeder. Gespielt wird wie immer im Team. Es gilt gemeinsam zu punkten.

Für ein Team müssen sich drei oder vier Teilnehmer zusammenfinden. Wichtig ist nur, dass es keine reinen Männer- oder Frauenteams sind. Neben dem Spaß gibt es attraktive Preise zu gewinnen. Also, schnell anmelden! Ansprechpartnerin für alle Interessierten ist Anneli Fritsch (*fritsch@presse.uni-siegen.de*). Anmeldeschluss ist der 14. Juni.

Wir freuen uns auf viele Teams, spannende Wettkämpfe und lautstarke Fan-Gesänge. Mal sehen, ob jemand das Bullseye auf der Scheibe trifft…

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für das Fest vom Dienst freigestellt. Das Programm dauert etwa bis 16 Uhr.

# Intuitiver und übersichtlicher

## Neue Service Portale vereinfachen die Info-Suche

Wer macht was in der Verwaltung? Wo findet man passende Informationen und Formulare? Wie findet man den richtigen Ansprechpartner? Stellt man sich die Verwaltung der Uni Siegen als großen Schrank vor, so ist es nicht immer einfach, auf Anhieb die richtige Schublade für das eigene Anliegen zu finden. Um die Übersicht weiter zu verbessern, wurde begonnen, die „Schubladen" auf der Homepage im Bereich „Beschäftigte" Service Portalen umzugestalten. „Wir arbeiten an einem einfacheren Weg, für die Beschäftigten der Universität zu den gesuchten Informationen zu gelangen", erläutert Jutta Hering von der Stabsabteilung Controlling, Organisation und Querschnittsthemen, die sich gemeinsam mit Tina Pickardt um die Konzeption kümmerte. Wichtig ist bei der neuen Struktur ein thematischer Zugang. „Die Information, welche Themen zu welchem Dezernat oder welcher Abteilung gehören, ist für die Nutzerinnen und Nutzer meist nicht von vorneherein ersichtlich", so Jutta Hering. Das mache die Suche kompliziert. Den Serviceportalen werden Piktogramme zugeordnet, hinter welchen die Informationen und Ansprechpartner dann bereichs- und abteilungsübergreifend bereitgestellt werden. So muss die Nutzerin oder der Nutzer nicht mehr wissen, welchem Dezernat z.B. die Drittmittel zugeordnet sind oder in welcher Abteilung von Dezernat 5 alles rund um das Thema Telefon bearbeitet wird. Die ersten Service Portale sind im Bereich „Beschäftigte" der Homepage bereits online. „Wir hoffen, dass bald noch weitere Service-Portale entstehen", so Hering. Dabei ist die Arbeitsgruppe allerdings auf die Unterstützung der Verwaltungskolleginnen und -kollegen angewiesen. „Wir brauchen das Feedback, aber auch die Fachkompetenz aus jeder Abteilung sowie das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer aus Fakultäten und Einrichtungen, welche Informationen in den Service Portalen noch fehlen." Vorschläge senden Sie gerne an: *organisationsentwicklung@zv.uni-siegen.de*.

# Die Bib will's wissen

## Online-Nutzerbefragung bis 31. Mai

Zukunft menschlich gestalten – die Universitätsbibliothek möchte das Motto der Hochschule mit Inhalt und Leben füllen und hofft dabei auf die Unterstützung der Studierenden. Noch bis zum 31. Mai 2017 können alle Studierenden an einer Online-Nutzerbefragung zu den Dienstleistungen und Angeboten der Bibliothek teilnehmen.
Die Bib möchte wissen, wie sie die Studierenden in ihrem Studium optimal unterstützen kann. Sei es durch ein ausgewogenes Medienangebot, durch eine attraktive Lern- und Arbeitsumgebung oder durch passende Beratung und Schulung. Mitmachen lohnt sich doppelt: Die Befragung bietet die Chance, die eigene Bibliothek aktiv mit zu gestalten. Unter allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wird außerdem ein hochwertiges Tablet verlost. Die Befragung ist über die Homepage der Universitätsbibliothek erreichbar.

# Psychologische Beratung

## Angebot für alle MitarbeiterInnen der Uni

Als ein Ergebnis des Projekts Gesundheitsmanagement bietet die Universität Siegen – zunächst für eine Laufzeit von zwei Jahren bis 2019 – eine vertrauliche psychologische Beratung an. Das Beratungsangebot richtet sich an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Wissenschaft, Technik und Verwaltung sowie an alle Professorinnen und Professoren der Universität Siegen. Es kann frei zwischen zwei verschiedenen Beratungsstellen, sowie Beraterinnen und Beratern gewählt werden. Alle Beratungsgespräche unterliegen der Schweigepflicht und können auf Wunsch anonym erfolgen. Es erfolgt keine Weitergabe von Informationen an den Arbeitgeber, die Krankenkasse oder sonstige Stellen. Die Beratung kann sowohl für berufliche, als auch für private Anliegen in Anspruch genommen werden. Das Beratungsangebot ist kostenfrei.

# Dritte Nacht der Wissenschaft

## Unterhaltsame Vorträge in der Martinikirche

Die dritte Siegener Nacht der Wissenschaft findet am 1. Juli, ab 17.30 Uhr in der Martinikirche in der Oberstadt statt. Wie in den letzten beiden Jahren gibt es ein buntes, spannendes Programm mit Vorträgen aus verschiedenen Bereichen der Naturwissenschaften, Mathematik und Technik, verständlich für jedermann, gehalten von Mitgliedern der Uni Siegen und bekannten Gesichtern von außerhalb. Mit dabei sind diesmal unter anderem der bekannte Blogger Reinhard Remfort von Mincorrekt („Methodisch korrektes Biertrinken... und weitere Erkenntnisse aus einer Nacht mit Physik") und Prof. Dr. Dr. hc. Albrecht Beutelspacher, der nicht nur Direktor vom Mathematikum in Gießen, sondern auch Ehrendoktor der Universität Siegen ist („Mathematische Experimente"). Doch auch ernstere Themen werden angeschnitten. Prof. Bernhard Esslinger – Hauptverantwortlicher von CrypTool – stellt die Frage, wie sicher wir mit NSA und Co. denn wirklich sind. Der Eintritt ist frei. Weitere Einzelheiten des Programms unter *www.ndws.de*

# Zwischen Studium und Start-up

## Alumni im Gespräch: Julius Dücker, Gründer von examio

Schon während des Studiums gründete Julius Dücker gemeinsam mit Sven Hoberock ein Unternehmen. Aus der spontanen Idee, dass man die Buchführungsübungen, doch auch irgendwie PC tauglich machen könnte, entstand die Firma examio Online Lernsysteme. Ein Prozess, der die beiden Gründer durch das Studium begleitete. Nach dem Examen in Wirtschaftsjura setzte Dücker weiter auf das Start-up Unternehmen. Mit Erfolg. Mittlerweile beschäftigt examio 24 Mitarbeiter. Vom Student zum Chef – das ist für den 32-Jährigen kein Problem. Obwohl er gleichzeitig auch noch promoviert und dann ab und zu in die merkwürdige Situation gerät, sich wissenschaftlich mit Unternehmertypen zu beschäftigen und sich fragt: „Meinen die damit mich? Bin ich so?“

*Julius Dücker*

***Sie sind Unternehmer und Doktorand. Wie bekommt man das unter einen Hut?***

Es ist eine Herausforderung, aber eigentlich kenne ich es ja nicht anders. Mein Geschäftspartner Sven Hoberock und ich haben uns 2006 im ersten Semester bei einer BWL-Vorlesung im Audimax kennengelernt, und dann – weil wir uns über das ständige Nachschlagen in den Buchführungsbüchern geärgert haben – die ersten Online-Übungen entwickelt.

***Wann wurde Ihnen klar, dass daraus mehr werden kann?***

Wir haben gesehen, dass die Kommilitoninnen und Kommilitonen es genauso lästig fanden, nach jedem Buchungssatz im Lösungsteil nachzuschauen, ob denn alles richtig ist. Die fanden unsere Version dann sehr gut. Und wir dachten: Was bei der Buchhaltung klappt, müsste doch auch mit Mikroökonomie, Makroökonomie und andern Themen funktionieren. Also haben wir es umgesetzt.

***Aber Sie waren doch selbst noch Studienanfänger und brauchten auch das technische Know-how. Wie hat das funktioniert?***

Wir haben dann zufällig einen BWL-Repititor kennengelernt und uns auch einen Informatiker mit ins Boot geholt. Wir sind im Prinzip da langsam rein gerutscht und haben weitergemacht, weil wir gemerkt haben, dass das Angebot angenommen wird. Dass der Geschäftsaufbau parallel mit dem Studium lief, war zwar anstrengend, hat uns aber auch die Chance gegeben etwas auszuprobieren. Wir standen ja nicht unter Erfolgsdruck, auch nicht finanziell.

***Und wann wurde es dann ernst?***

Nach zwei Jahren lief das Portal wirklich gut. Unser Angebot wurde immer größer und wir hatten auch immer mehr zahlende Kunden. Aber das eine ist ein gutes Produkt, das andere ist die Vermarktung. Wie macht man Werbung? Wie muss ein Flyer aussehen? Da fehlten uns die Strukturen. Wir waren dann eines der ersten Start-ups, das glücklicherweise in die Gründerschmiede des Gründerbüros der Uni Siegen aufgenommen wurde. Wir hatten damit nicht nur ein Büro im Artur-Woll-Haus, sondern auch wichtige Ratgeber. Der Austausch und die Unterstützung waren ganz wichtig. Hätten wir den früher gehabt, wären wir vielleicht bei einigen Punkten schneller am Ziel gewesen. Aber das sind ja auch wichtige Erfahrungen. Wir sind jetzt immer noch in den Räumlichkeiten im Artur-Woll-Haus, aber mit mehreren Büros und als zahlende Mieter.

***Aber spätestens nach dem Examen mussten Sie sich doch entscheiden, ob examio die berufliche Zukunft ist, oder?***

Ja, und da waren die Entscheidungen unterschiedlich. Sven Hoberock ist erst einmal in die freie Wirtschaft gegangen, ich habe mit examio weitergemacht. Nach einiger Zeit ist Hoberock wieder ins Unternehmen zurückgekommen. Natürlich ist es nach wie vor eine Herausforderung. Ein Unternehmen zu führen, bedeutet Risiko. Eine Festanstellung ist Sicherheit. Aber wir erweitern unser Angebot stetig, das Team wird immer größer. Das macht Spaß.

alumni
verbund der universität siegen

***Wie finden Sie Ihre Mitarbeiter?***

Das ist tatsächlich schwierig, denn die Nachfrage nach guten Mitarbeitern ist groß in der Region. Wir haben durch den engen Kontakt zur Uni Vorteile. Man kennt noch aus dem Studium jemanden, der einen kennt, der einen kennt, der eine Stelle sucht.... Zum anderen finden wir auch gute Mitarbeiter durch die Jobvermittlung der Uni. Da ist man wirklich ganz nah dran und wird hervorragend unterstützt.

***Und was ist mit der Doktorarbeit?***

Die werde ich hoffentlich in diesem Jahr beenden können.

***Bedeutet das den endgültigen Abschied von der Uni Siegen?***

Nein, zum Glück nicht! Wir haben jetzt im Department Elektrotechnik und Informatik mit einem ersten E-Learning-Prototypen gestartet. Vorlesungs- und übungsbegleitend arbeiten derzeit mehr als 200 Studierende auf unserem Portal und bearbeiten dort ihre Übungsblätter. Und ab dem Wintersemester soll das Online-Kurs-Konzept auch im Rahmen der Berufspädagogik eingesetzt werden.

*Das Interview führte Sabine Nitz.*

# Nachwuchs-Diplomaten in New York erfolgreich

Fünf Tage lang haben 20 Studierende der Uni Siegen das Land Kanada bei der weltweit größten akademischen Simulationskonferenz der Vereinten Nationen vertreten. An original Schauplätzen in New York City verhandelten etwa 2.500 junge Menschen große Weltpolitik und internationale Diplomatie. Am Ende wurden die Siegener Nachwuchs-Diplomaten mit zahlreichen Auszeichnungen prämiert. „Unsere überfakultäre Delegation konnte an die Erfolge der letzten Jahre anknüpfen und sich dazu nochmals verbessern“, sagt Gerrit Pursch, Programmkoordinator an der Uni Siegen für die Model United Nations (MUN). Preise gewannen die Siegener Studierenden unter anderem für die besten Leistungen im Ständigen Forum für indigene Angelegenheiten, in der Gremienarbeit im Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen und für das beste Positionspapier im gemeinsamen Programm der Vereinten Nationen zu HIV/AIDS. Darüber hinaus wurde die gesamte Delegation aufgrund ihrer Leistung und Arbeit während der Konferenz mit der Auszeichnung „hervorragende Delegation“ geehrt. Sie zähle damit zur Gruppe der erfolgreichsten New York-Delegationen überhaupt in diesem Jahr, betont Gerrit Pursch.

# Augen auf – Film ab

## Nominierte Beiträge für den Goldenen Monaco gezeigt

Ausgerüstet mit Popcorn, Bier und allem, was das Herz begehrt, fanden sich zahlreiche Studierende im Audimax zusammen, um sich gemeinsam die Nominierten für den Goldenen Monaco anzusehen. Der Saal war gut gefüllt, die Stimmung ausgelassen und heiter. Nach einer kurzen Verzögerung hüpften die Moderatoren Christopher und Martina freudig die Treppen hinunter bis hin zur Bühne und starteten mit der Show. Ein paar einführende Worte – und dann hieß es endlich: „Augen auf – Film ab“!

Als erstes wurden die Filme in der Kategorie „Bestes TV-Format“ gezeigt. In jeder Kategorie sind jeweils drei Nominierungen von der Jury ausgewählt worden. CampusTV macht seinem Namen alle Ehre und ist mit den drei Formaten „in Farbe“, „Haardt Am Limit“ und „Querstreifen“ nominiert.

Weiter ging es mit den Vertretern aus der Kategorie „Bester Kurzfilm“. Die Themen reichten von Flüchtlingsintegration („4773 km“) über die Auslegungen von Glauben („Nathan“) bis hin zu einer unheimlichen Entdeckung („Die Expedition“).

Vor der Pause wurde noch der „Publikumspreis“ vorgestellt, bei dem die Gäste der Gala am Abend vor Ort entscheiden können, wer die Trophäe gewinnt. Im Unterschied zu den anderen Kategorien wurden hier vier Filme nominiert. Als Neuerung besteht in diesem Jahr erstmals die Möglichkeit zu Mehrfachnominierungen. Neben „Haardt Am Limit“, „Nathan“ und „4773 km“, hat es das Format „PlugIn“ in diese Kategorie geschafft – und mit ihrem Film einen Einblick in die Festivalsaison gewährt. Dass Mehrfachnominierungen möglich sind, ist aus den Jahren zuvor bereits bekannt. Dieses Mal kommen sie häufiger vor als sonst, und da drei bereits gezeigte Filme aus der vorherigen Auswahl hier nochmals auftauchten, gab es zwischenzeitlich kleine Unruhen im Audimax.

Nachdem sich die Zuschauer mit neuem Proviant ausgerüstet hatten, ging es weiter mit der vierten Kategorie „Beste Kamera“. Hier konnte man besonders gut sehen, was eine richtige Kameraführung bewirken kann. Die nominierten Filme „Nahtod“, „Im Netz der Spinne – ExPersona“ und „Vuelo“ wurden alle stark bejubelt. Viele verschiedene Schnitte, Nahaufnahmen und außergewöhnliche Effekte – die Jury wird es hier nicht leicht haben. Aber in welcher Kategorie wird das schon so sein? Denn auch in der Folgenden, „Bestes Musikvideo“, wurde es sehr gefühlvoll. Die Songs „Alright“ und „Blind“ sorgten für eine berauschende Stimmung, wohingegen „Baby Bounce“ die Meute schon mal für die anstehende Aftershowparty im Wolkenkuckucksheim anregte. Die Videos hätten nicht unterschiedlicher sein können, es war für jeden Geschmack was dabei. Last but not least, in der Kategorie „Beste(s ;-)) Idee“ wurde der Kreativität freien Lauf gelassen. Man kann gespannt sein, wer die Trophäen am 14. Juni in der Siegerlandhalle in Empfang nehmen darf.

*Yvon Kassens, Julia Dümbgen*

TIPP

### Kartenvorverkauf

Nicht mehr lange bis es heißt „Und der diesjährige Goldene Monaco geht an...“. Am 14. Juni 2017 wird die Gala von Studierende für Studierende in der Siegerlandhalle mit anschließender After-Show-Party gefeiert. Wer dabei sein möchte, hat ab Montag, 22. Mai, die Chance Karten für die Gala zu erwerben. Der Verkauf findet immer montags bis donnerstags von 10 bis 16 Uhr im Mensafoyer des Adolf-Reichwein-Campus statt, am 29.05 und 30.05, sowie am 13.06. auch im Hölderlin-Campus. Wer die Karten nicht an der Uni erwerben kann, hat außerdem die Chance Karten im Picknicker oder in der Campus Lounge zu erwerben. Eine Karte für die Gala inklusive After-Show-Party kostet 12 Euro.